Rostocker Dokumentenserver
Dieses Werk wurde Ihnen durch die Universitätsbibliothek Rostock zum Download bereitgestellt.
Für Fragen und Hinweise wenden Sie sich bitte an: digibib.ub@uni-rostock.de

Daniel Spalchaver

Biga Concionum Poenitentialium. Das ist: Zwo Christliche Buß: und BetePredigten: Die Erste/ Uber Königs Histiae Gebet/ 2. Reg. 19. Die Ander/ Uber König Davids Seufftzerlein/ auß dem 85. Psalm. An denen auff Fürstliche Verordnung öffentlichen Buß: und BeteTagen/ Den 10. Augusti, und 21. Decembris Anno 1632. gehalten ...

Rostock: Fueß, 1635

http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn730473155

Druck Freier Zugang PUBLIC DOMAIN

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn730473155/phys_0001
DFG

J. L. 1349.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn730473155/phys_0002
DFG

BIGA Concionum Pœnitentialium.

Das ist:

Zwo Christliche Buß: vnd Bete Predigten:

Die Erste/

Vber Königs Hiskiæ Gebet/ 2. Reg. 19.

Die Ander/

Vber König Davids Seufftzerlein/ auß dem 85. Psalm.

An denen auff Fürstliche Verordnung öffentlichen Buß: vnd Bete Tagen/

Den 10. Augusti, vnd 21. Decembris

Anno 1632. gehalten/

Vnd in jetzigen hochgefährlichen Kriegsläufften menniglich zum Vnterricht vnd Trost/ in Druck vbergeben/

von

M. DANIELE SPALCHAVERO, Ecclesiæ Wicensis in Rugiâ, Pastore.

Zu Rostock gedruckt vnd verlegt durch Jochim Fuessen/ im Jahr 1635.

Fl. 1349.

Tertull. in Apolog. cap. 39.

Ideò coimus in cœtum, & congrẽgationem, ut quasi manu factâ, Deum precationibus ambiamus. Atque hæc vis Deo grata est.



Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn730473155/phys_0006
DFG

Der WolEdlen/ VielEhrn: vnd Tugendreichen Frawen/

Elisabeth von Jasmund/

Weiland des WolEdlen/Gestrengen vnd Vesten/

Rickman von der Lancken/auff Zurckewitz vnd Woldenitz Erbsassen/ hinterlassenen Wittwen/

Meiner insonders großgünstigen Fraw Patroninn vnd Gevatterinn: Gnad vnd Fried/ Frewd vnd Krafft/ Leben vnd Seligkeit/von Gott vnserm himlischen Vater/ durch Christum Jesum/ in Krafft des heiligen Geistes/nebenst meinem andächtigen Gebete/ vnd geflissenen Diensten jederzeit zuvor.

WolEdle/VielEhrn: vnd Tugendreiche/ insonders großgünstige Fraw Patroninn vnd Gevatterinn: Wann wir die Christliche Kirche/ das Häufflein der Gläubigen/ mit fleiß betrachten/ so befinden sich bey derselben zweyerley Aspect vnd Ansehen/ die fast scheinen/ als weren sie gantz vnd gar wider einander.

Denn so wir anschawen **den eusserlichen Zustandt der Kirchen für dieser Welt**/ so ist sie recht elend/ betrübt/ vnd verächtlich/ es findet sich bey jhr keine eusserliche Pomp vnd Herrligkeit/ keine Gewalt vnd Hoheit: sondern lauter Creutz/ Trübsal/ Noth vnd Verfolgung. Der Gerechte vnd Fromme muß verlachet seyn/ Er ist ein verachtes Liechtlein vor den Gedancken der Stoltzen/ sagt der berühmbte wolgeübte Creutzträger Hiob/ cap. 12. die Gemeine Gottes wird genennet das Volck/ des man Grewel hat/ Esa. 49. die Elende vnd trostlose/ vber die alle Wetter gehen/ Es. 54. ein arm geringes Volck/ Soph. 3. die ohnmächtige Leute/ Nehem. 4. die kleine Herde/ Luc. 12. welche die Welt hasset/ alldieweil sie von der Welt nicht ist/ Joh. 17. die ist das von hertzen betrübte Weib/ so in Kindesnöten ist/ grosse Qual hat/ vnd am gläsernen Meer stehet/ das mit Fewr gemenget/ Apoc. 12. vnd 15. da ist denn die Schwachheit desto grösser/ weil Creutz vnd Elend jhr täglich auff m Halse ligt/ vnd jhre Straffe alle morgen da ist/ wie geschrieben stehet: In der Stadt/ die nach meinem Namen genennet ist/ fahe ich an zu schlagen/ Jer. 25. vnd S. Petrus sagt/ Das Gericht fahe an dem Hause Gottes an/ 1. Epist. c. 4.

Im gegentheil aber/ so wir ansehen **die innerliche Arth vnd Gelegenheit der Christlichen Kirchen**/ O da ist alles schön/ heilig vnd herrlich/ da gefellet sie Gott im Himmel/ vnd ist vor allen Reichen dieser Welt hoch erhaben/ wie die Schrifft gewaltiglich bezeuget. Gen. 28. spricht der Ertzvater Jacob: Gewißlich ist der HErr an diesem Ort/ wie heilig ist die Stete/ Hie ist nichts anders/ denn Gottes Hauß/ vnd hie ist die Pforte des Himmels. Des Königes Töchter/ die werthe Christenheit/ ist gantz herrlich inwendig/ sie ist mit gülden Stücken gekleidet/ Psal. 45. GOtt der HErr ist jhre Sonne vnd

Schild/

Schild / der HErr gibt ihr Gnade vnd Ehre / Psal. 84. Der himlische Bräutigam Christus Jesus rühmet sie hoch im Hohen Liede Salomonis / vnd redet sie gantz freundlich an / cap. 1. Sihe / meine Freundin / du bist schöne / schöne bistu / deine Augen sind wie Tauben Augen. Vnd cap. 6. Wer ist die herfürbricht / wie die Morgenröthe? (Ist die Kirche der Ertzväter) schön wie der Mond? (Ist die Jüdische Synagog vnd Kirche / da noch viel tunckeler Nächte inne waren) Außerwehlet / wie die Sonne? (Ist die Kirche des Newen Testaments / der das Liecht der Welt Christus Jesus vellkömlich auffgangen / ob sie schon hierüber den Satan zum Feinde hat / vnd stets wider ihn zu felde liget / wie denn ferner gemeldet wird /) Sie ist schrecklich / wie die Heerspitzen. Darumb wird sie auch genennet des HErrn Thron Jer. 3. die Stete vnsers Heiligthumbs / vnd der Thron Göttlicher Ehre / Ier. 17. die Stadt Gottes / da seine Brünnlein sind / das ist / Gottes Gnad vnd Huld / seine Göttliche Verheissung / der heilige Geist / Wort / Tauff vnd Abendmahl / Fried / Freud / Heyl vnd Segen / Psal. 46. die Stadt des Stiffts / Esai. 33. das Hauß Gottes / welches ist die Gemeine des lebendigen Gottes / ein Pfeiler vnd Grundfeste der Warheit / 1. Timoth. 3. ein schöner verschlossener Garte / Cant. 4. ein edler Weinberg an einem fetten Ort / Esa. 5. Apocal. 1. heist sie die sieben güldene Leuchter / da dann durchs Gold / reiner warhafftiger Glaube / durch Liecht vnd Fewr / das seligmachende Erkentnuß Gottes / sampt den Früchten des Glaubens zu verstehen seyn. Daher auch die Gläubigen so herrliche Ehren Titul führen / daß sie Gottes Kinder genennet werden / Joh. 1. Rom. 8. das außerwehlte Geschlecht / das Königliche Priesterthumb / das heilige Volck / das Volck des Eigenthumbs / 1. Pet. 2. Bäume der Gerechtigkeit / Pflantzen des HErrn zum Preise / Esai. 61. eine

schöne Krone in der Hand des HErrn/vnd ein Königlicher Hut in der Hand Gottes / Esa. 62.

Solche schöne Namen vnd Ehren Titul / so der Christlichen Kirchen/ vnd jhren wahren Gliedmassen gegeben werden / sind vber die massen tröstlich / vnd sollen vns dienen wider das gemeine Ergernuß. Denn da stösset sich manches Hertz / wenn es sihet/ wie die Kirche in der Welt ein schwach / vnansehnlich/ gering vnd verächtlich Häufflein ist/ wie sie dem Teuffel vnd der bösen gottlosen Welt nur jmmer in augen sticht / auff das hefftigste geplaget vnd verfolget wird: Da muß man alsdann wissen vnd gläuben / daß sie desto höher / thewrer vnd herrlicher in GOttes Augen sey / der sie wölle trösten / beschützen vnd erretten / daß sie auch die Pforten der Hellen nicht vberweltigen sollen/Matth. 16. Drumb ist auch GOtt vnser Zuversicht vnd Stärcke/eine Hülffe in den grossen Nöthen/ die vns troffen haben/ Psalm. 46. Ist denn GOtt mit vns/ wer mag wider vns seyn? Rom. 8. Alexander M. hat pflegen zu sagen: Me præsente nullius hostis arma ne inermes quidem timent. Womit er seinen Kriegsleuten einen Muth gemachet/daß/wenn sie nur jhren König bey sich hetten/sie für keines Feindes Macht sich fürchten solten. Wie viel tausendmal mehr vnd gewisser mögen wir mit der werthen/ wiewol hochgeplagten Christenheit sprechen/ vnd vns rühmen: Haben wir nur GOtt den HErrn mit vns/so dürffen wir vns für kein Vnglück vnd Feind fürchten. Wenn gleich das Meer wütet vnd wallet / vnd von seinem Vngestüm die Berge einfallen / dennoch sol die Stadt Gottes fein lustig bleiben mit jhren Brünnlein / da die heiligen Wohnungen des Höhesten sind / wie jetztangezogener Psalm weiter davon lautet. Das ist mit mehrerm/ in beygefügten Predigten/ vnter andern nötigen vnd nützlichen Lehrpünctlein außgeführet/

ret. Dieselbe habe ich zum Truck/gleich als eine Zugabe meiner Meditationum vber die Sieben Buß Psalmen (so fürm Jahr auch herauß kommen sind) vbergeben. Denn weil ich gemercket/ daß/ Gott lob/ noch etliche fromme gottselige Hertzen gefunden seyn/die jhnen solche/wiewol an sich geringfügige Arbeit gefallen lassen/ vnd zu jhrer Erbawung gebrauchen/ auch darneben bey mir angehalten/daß ich im Namen Gottes weiter möchte fortfahren/ Als habe ich jhnen hierinne willfahren wöllen/ so viele mir GOtt Gnade vnd Geist dazu verliehen hat/ nicht zweiffelend/ daß auch meine Arbeit nicht gar werde vergeblich seyn/ in dem HErrn/ deß ich mich stets getröste auß dem 68. Psalm/ Esai. 55. 1. Corinth. 15. Bevorauß/ weil ich nichts anders hiedurch gesuchet/ vnd annoch suche/ als Gottes Ehre/ vnd der Menschen Besserung/ zu jhrer zeitlichen vnd ewigen Wolfahrt.

Dieselben Zwo Predigten aber thue der Fraw Gevatterinn ich auß Christlichem Gemüthe/ vnd zwar billich/ dedicirẽ vnd zuschreiben. Denn da ist mir nicht allein bekandt Ihre hertzliche Liebe/die sie träget zu Gott vnd seinem heiligen Worte/ welches ist das gute Theil/ so da nicht sol von Jhr genommen werden/ Luc. 10. sondern es verursachen mich auch dazu die mannigfältigen Wolthaten/ die sie mir/ so lang ich hie gewesen/ bezeiget/ welche der getrewe GOtt Jhr vnd den lieben Jhrigen hinwieder reichlich vergelten wolle.

Bitte demnach/ E. E. T. wollen solche meine wolgemeinete Dedication, als ein öffentlich Zeichen vnd Zeugnuß meines danckbaren Gemüthes Jhr gefallen lassen/ auch meine vnd

ne / vnd der lieben meinigen großgünstige Patroninn standhafftig seyn / vnd verbleiben / Welche sampt Ihren hertzliebsten Kindern / vnd der Adelichen ansehnlichen Freundschafft / ich der vnendlichen Gnade JEsu Christi / von grund meiner Seelen / empfehle.

Datum Wyck / auff Wittow / in Rügen / am H. Neuen Jahrs Tage / Anno 1635.

Der Frawen

Gebetswilliger

M. Daniel Spalchaver
Pfarrer.

EPIGRAMMATA.

FLumina ut è parvis promanant fontibus ampla,
Ac creſcunt curſu conduplicata ſuo.
Copiæ ita hæc cornu prolixa haud Concio præ-
Exiſtet duplex de probitate docens. (ſens
Munus habe Authoris memor hoc Eccleſia cla-
Illius ut laudes fama loquatur anus. (ri,

Sic de nobili Pœnitentialium Concionum Bigâ Viri Reverendi ac Clariſſimi Dn. M. DANIELIS SPALCHAVERI, Eccleſiæ Wicenſis in Rugiâ Paſtoris digniſſimi, Amici ſui plurimùm honorandi, ſentit

PHILIPPUS HENRICUS FRIEDLIEB, SS. Th. Licent. & Paſtor ad D. Jacob. Stralſund.

In

Reverendi, Clariſſimi, Humaniſſimi & Eruditiſſimi Viri,

DN. DANIELIS SPALCHAVERI,

Philoſophiæ Magiſtri, Eccleſiæ VVicenſis Paſtoris digniſſimi meritiſſimi,

Bigam Concionum Pœnitentialium

FAUSTA GRATULATIO.

SPALCHAVERI *indomitos* Virtus *animoſa labores*
Viderat, & veri Relligio *ipſa Dei.*

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn730473155/phys_0013
DFG

Mirata ingentemq; animum, exosumq; veternos
Mentis, & omnibonas Omnipotentis *opes.*
Dixit: cui florens concredita Vinea Christi,
Ipsius & curæ est sanguine sparsus Ager:
Planta illum atq; riga: facito hoc Labrisq; Librisq;:
Magnus uterq; labor, sanctus uterq; labor.

Paruit en, summaq; Fide, votoq; secundo
Commissum docuit per tria Lustra Gregem.
Hactenus & Scriptis operam cum laude paravit,
Et Patriæ utilem, Ecclesiæ & utilem.
Nunc quoq; docta videt, claram Meditatio *lucem,*
Ad resipiscendum quæ benè monstrat iter.
Vive diu, inq; tuo cursu sic perge; videbis
Præmia digna Solo, præmia digna Polo.

Honoris debiti,
Amoris veri,
Studii officiosi

contestandi causâ,

Hoc quicquid est

deproperavit

JOANNES CRUSIUS
Silef. J. U. Candid.

CHRI-

CHRISTO DUCE ET AUSPICE
CHRISTO.

Die Erste Predigt /

vber die Historiam vnd Gebet Königes Hiskiæ.

Parasceve ad Concionem.

Das walte Gott / vnser Gott / der alle Hülffe thut / so auff Erden geschicht / durch vnsern einigen Mittler vnd Erlöser Christum Jesum / in Krafft vnd Beystand des heiligen Geistes / Amen.

AVsserwehlte liebe Kinder GOttes / damit der nechst intimirte, vnd jetzterschienene Buß: vnd Bete Tag / nicht ohne grossen Nutzen vnd merckliche Erhörung möge abgehen / sondern viele mehr gereiche / dazu er angesetzet vnd verordnet / nemlich / Gott dem HErrn zu schüldigen Ehren / als dessen Weisheit vnermeßlich / dessen Allmacht vnaußsprechlich / dessen Gnade vnendlich: Vns aber allerseits zum kräfftigen Trost / bestendigem Friede / vnd hochnötiger Beschützung / So müssen wir vns / durch den Geist des HErrn / zur rechtschaffenen Andacht lassen erwecken / GOtt zuforderst vnsere Noth vnd Gefahr / die vns

wiederumb geäuget / hertzlich klagen / auß recht wehemütigem vnd demütigem Hertzen / den schönen Kirchen Gesang intoniren: **Wenn wir in höchsten Nöthen seyn / &c.** vnd darauff im Geist vnd in der Warheit beten **ein heiliges Vater vnser.**

TEXTUS.

E. L. höre mit Christlicher Andacht verlesen das anmutige schöne Gebet Königes Hiskiæ / wie dasselbe beschrieben im 2. Buch der Könige am 19. Capittel / vnd lautet / wie hernach folget:

VND da Hiskia die Brieffe von dem Boten empfangen / vnd gelesen hatte / gieng er hinauff zum Hause des HErrn / vnd breitet sie auß für dem HErrn / vnd sprach: HErr GOtt Israel / der du vber Cherubim sitzest / du bist alleine Gott vnter allen Königreichen auff Erden / du hast Himmel vnd Erden gemacht. HErr / neige deine Ohren / vnd höre / thu: deine Augen auff / vnd sihe / vnd höre die Wort Sanherib / der her gesandt hat / Hohn zu sprechen dem lebendigen GOtt. Es ist wahr HErr / die Könige von Assyrien haben die Heyden mit dem Schwerdt vmbgebracht / vnd jhr Land / vnd haben jhre Göeter ins Fewr geworffen. Denn es waren nicht Götter / sondern Menschen Hände Werck / Holtz vnd Steine / darumb haben

sie

sie sie vmbgebracht. Nu aber HErr vnser GOtt/ hilff vns auß seiner Hand/ auff daß alle Königreiche auff Erden erkennen/ daß du HErr allein Gott bist.

Exordium.

WAhr ists/ jhr erschrockene betrübte Hertzen/ was der Prophet Esaias bekennet/ vnd sagt/ Cap. 26. **HErr/ wenn Trübsal da ist/ so suchet man dich/ vnd wenn du sie züchtigest/ so ruffen sie ängstiglich.** Wann keine Plag/ Vngemach/ Noth vnd Gefahr verhanden/ so werden wir gemeiniglich sicher/ vnsere Hertzen sind gar eißkalt/ faul/ träg vnd schläfferig zum Gebet/ vnd allem Guten/ wir nahen allein zu Gott mit dem Munde/ vnd ehren jhn nur mit den Lippen/ das Hertz aber lassen wir ferne von jhme seyn/ Es. 29. Matth. 15.

Vbi nulla crux & tentatio, ibi nulla lux & oratio.

Wo nicht ist Creutz vnd Schmertzen/
Da geht kein Gebet recht von hertzen.

Dagegen/ Wenn wir in höchsten Nöthen seyn/ vnd wissen nicht/ wo auß noch ein/ vnd finden weder Hülff noch Rath/ ob wir gleich sorgen früh vnd spat/ so betet nicht allein der Mund/ sondern seufftzen auch von Hertzen grund/ vergiessen viel heisser Thränen/ vnd schreyen: Domine, juva nos, perimus. Ach **HErr hilff vns/ wir verderben**/ Matth. 8. Rette/ rette/ die eusserste Noth ist da/ vnd ist hie sonst kein Helffer. **Ach/ HErr/ warumb tritte stu so fern/ vnd verbirgest dich zur Zeit der Noth?** Psal. 10. Also ist jo Necessitas

Gregorius: Mala quæ nos premũt, ad Deum ita compellunt.

optimus orandi Magister, Vnd die Noth lehret zum hefftigsten beten.

Deß erinnern wir vns jetzt also fort billich zum Eingange/ vnd beklagen zugleich vnsere Vnarth. Denn nachdem vns der barmhertzige wunderthätige Gott/ auß so mannichfältigen Pressuren/ Bedrengnissen/ Elend vñ Jammer/ durch eine wunderbare Hülffe/ erlöset hat/ vnd wir hernach nur ein wenig Lufft wieder bekommen/ so wils schier ein ansehen gewinnen/ als wann der grösseste Hauffe solches alles schon vergessen/ vnd wolten vns einbilden/ daß vns kein Vnglücks Wölcklein köndte wieder vberziehen/ vnd möchten demnach nur leben/ wie wir selber wolten: Welches dann die Sündenfälle/ so da hauffenweise hernach eingerissen/ gnug dociren vnd beweisen. Das gefellet vnserm HErrn Gott mit nichten/ Psal. 5.

Darumb muß Er vns auß dem Schlaffe der Sicherheit ein mal wieder auffwecken/ vnd nach so vielen guten Zeitungen/ auch ein böses Geschrey vnd Post lassen zu Ohren kommen: Inmassen jetzo spargiret vnd gesagt wird/ wie sich die Bäpstische Ligistische Armee, wider die Vnserigen/ stercke vnd auffmache/ mit viel tausent Mann: Auff daß wir bey solcher Gefahr/ abermalen ins Bethauß gejaget würden/ vnsere Noth/ Gefahr vnd Verfolgung dem gerechten Gott zu klagen/ Hülff/ Rettung/ vnd Beschützung auß gantzem Hertzen von Jhme zu bitten/ damit Er sich möge auffmachen/ die abgesagte Feinde Christliches Namens zu richten/ vnd daß Er helffe allen Elenden auff Erden/ Psal. 76.

Nun zu dem ende ist gegenwertiger Buß: vnd Bete Tag von vnserm allerseits Gnädigen Landes Fürsten vnd Herrn außgeschrieben/ vnd werden/ nach verleyhen Göttlicher Hülff/ bald mehr Bericht empfahen/ wie man sich in solcher Kriegs Noth

vnd

vnd Gefahr müsse verhalten / vnd wes man sich dabey habe zu getrösten.

Vmb mehrer Richtigkeit vnd Behalts willen aber / wöllen wir / bey der vns anbefohlenen verlesenen Historia vnd Gebet / vnsers Hertzens Andacht richten / auff diese drey nachfolgende HauptPünctlein:

Propositio trimembris.

I. **Was Hiskias zu seiner** Supplication **vnd Bitte für Vrsach vnd Anlaß gehabt habe.**

II. **Wie er seine** Supplication **abgefasset / vnd Gott vbergeben.**

III. **Was er darauff für Vertröstung / Erhörung vnd Rettung habe erlanget.**

HErr / laß mir deine Gnade wiederfahren / deine Hülffe nach deinem Wort / Amen. *Votum ex Psal. 119.*

Prima Pars.

DAmit wir hernach Königs Hiskiæ Supplication desto besser können verstehen lernen / müssen wir zuvor wol bedencken Occasionem, was er dazu für Vrsach vnd Anlaß gehabt habe. Darauff weiset vns der Anfang der verlesenen Worte: **Vnd da Hiskia die Brieffe von dem Boten empfangen / vnd gelesen hatte / gieng er hinauff zum Hause des HErrn / vnd breitet sie auß für dem HErrn / vnd betet für dem HErrn.** Was diß für Brieffe / vnd für eine böse Zeitung gewesen / ist am allerbesten zu ersehen auß dem vorhergehenden.

Occasion des Gebets Hiskiæ.

Denn.

Denn da berichtet die Historia: Wie Sanherib/ sonst Sennacherib/ Salmanassers Sohn/ der König zu Assyrien/ im vierzehenden Jahr Königs Hiskiæ/ wider alle feste Städte Juda/ mit grosser Heeres Krafft herauff gezogen/ vnd eine nach der andern occupirt vnd eingenommen. Da solches Hiskias mit bestürtztem Gemüthe erfuhr/ vnd wol sahe/ daß er dem Sanherib nicht starck gnug gewachsen/ oder auch/ in so geschwinder eyle/ jhme schwerlich mit gleicher Macht begegnen kondte/ demütigte er sich für dem Könige der Assyrier/ sandte seine Legaten an jhn ins Lager/ biß gen Lachis/ vnd ließ jhme mit gantz bescheidentlichen Worten sagen: **Ich habe mich versündiget/** Ich wil gerne schuld haben/ vnd mich bücken/ nur bezeige mir die grosse Gnade: **Kehre vmb von mir/** Laß mich/ mein Land vnd Leute zu frieden/ du hast ja bereits Welde/ Land vnd Leute gnug/ du bist mir schon in vielen Dingen weit vberlegen: **Was du mir aufflegest/ wil ich tragen/** Ich wil in einen sawren Apffel beissen/ vnd angreiffen was mir lieb ist: Ich wil herauß geben/ was von vielen Jahren hero gesamlet vnd beygelegt worden. Ist das nicht Demuth? Welcher mächtige König vnd Potentat solte sich schier so geschmieget vnd gebieget haben?

Aber was richtet er damit auß? Der Assyrische stoltze Tyrann ward noch stöltzer/ vnd gedachte: Jetzt lieffe das Spiel recht auff seinen Daumen. Das war seines Hertzens Wundsch vnd Begierde. Drumb gedachte er zu erst dem Hiskiæ die Fittichen zu lähmen/ vnd die Schwingfedern zu ziehen/ alles Geld vnd Vorrath auß dem Lande hinweg zu führen/ welche sonsten seyn Nervi rerum gerendarum, vnd legte dem frommen Hiskiæ eine schwere Contribution auff/ nemlich: Er solte herauß geben/ **Drey hundert Centner Silbers/ vnd dreissig Centner Goldes/** das wird von D. Osiandro æsti-

æstimiret vnd gerechnet auff hundert vnd funffzig tausend Thaler / vnd dann noch auff funffzehen tausend Cronen. Ist eine treffliche Summa Geldes / vnd hat sie Hiskias das mal schwerlich können auffbringen: Welches darauß zu ersehen / daß er deswegen angegriffen vnd hergegeben **alles Silber / was im Hause des HErrn** / im Tempel zu Jerusalem / vnd **dann auch / was in den Schätzen des Königes Hauses ist funden worden.** Ja / **zur selben Zeit ließ Hiskia zubrechen die Thüren im Tempel des HErren / vnd die Bleche / die er selbs hatte vberziehen lassen** / so von lauterm Golde gewesen / **vnd that sie dem Könige von Assyrien hingeben.**

Sehet / das ist die Geldbusse / der sich Hiskias so willig vnterworffen hat / dabey er vermuthend war / vnd gäntzlich hoffete / (müglich können jhm auch wol dißfals grosse Zusagen / jedoch auß falschem / listigem vnd betrieglichem Hertzen / geschehen seyn) Sanherib würde sich damit wol contentiren lassen / vnd nunmehr im frieden abziehen.

Aber der hochtrabende tückische König zu Assyrien hielt wie ein loser Bogen / vnd als er erst die Schätze hinweg hatte / sandte er bald darauff seine Obersten / die Stadt Jerusalem zu belägern / die hielten an der Stadtmawren / deren einer Rabsake genandt / (auff Teutsch / ein Ertzschencke) die Stadt auffordert / vnd zugleich in dem / nicht allein den König Hiskiam / sondern auch den lebendigen Gott im Himmel / lästert.

Da nun König Hiskiæ solche Gotteslästerung vnd Schmehewort / durch seine Abgesandte / mit zurissenen Kleidern hinterbracht wurden / **zureiß er selber seine Kleider** / anzuzeigen /

daß jhm die grewliche Gotteslästerung durchs Hertze gienge/ vnd daß sein Hertz gleichsam mit Schmertzen zurissen würde/ vnd legte einen Sack an/ warff inmittels abe seine Königliche Kleider/vnd zoch geringe schlechte Kleider an/ von grobem oder gemeinem Tuch/ welches sie zu Trawrzeiten haben pflegen zu gebrauchen. Vnd was wir jetzo Trawrkleider nennen/ das hat man damals Säcke genennet. **Mit solchem Kleide gehet der König in das Hauß des HErrn**/ vnd begehret durch seine Gesandte eine Collect vnd Fürbitte zu GOtt von dem Propheten Esaia/ dem müssen sie andeuten: So sagt Hiskia: **Das ist ein Tag der Noth/vnd Scheltens vnd Lästerens**/ da ich vnd mein Volck in grossen Nöthen vnd Ängsten bin/da der HErr vns schilt vnd straffet/ von wegen vnserer Sünden/ da die gottlose Assyrer den HErrn so grewlich lästern: **Die Kinder sind kommen an die Geburt/ vnd ist keine Krafft zu geberen**/ Es helt eben hart/ weder ich/ noch das Volck können vns auß gegenwertiger Noth helffen vnd erretten. Hilfft Gott nicht gnädiglich/so ists mit vns gar auß vnd verlohren. Derhalben du Man Gottes/ du Prophet des HErrn/ lieber Esaia/ sey gebeten/ mache dich für vns zur Mawren/ **Hebe dein Gebet auff**/ welches viele vermag bey Gott außzurichten/ **für die Vbrigen/ die noch verhanden sind.** Denn sie waren all viel dünner vnd geringer worden/ weil die zehen Stämme in Assyrien bereits waren weggeführet/ vnd auch schon etliche Städte in Juda eingenommen.

2. Reg. 17. v. 18. & seqq.

Auff solches hochbetrübte Anbringen empfahen die Gesandten vom Propheten Esaia also fort gute Vertröstung des Göttlichen Beystandes vnd Errettung. Denn er sprach zu jhnen:

nen: **So sagt eurem Herrn/ So spricht der HErr: Fürchte dich nicht für den Worten/ die du gehöret hast/ damit mich die Knaben des Königes von Assyrien gelästert haben. Siehe/ Ich wil jhm einen Geist** / einen andern Sinn/ Gemüth vnd Fürhaben **geben/ daß er ein Gerüchte** / eine neiue vnvermuthliche Zeitung/ von dem Einfall des Königes der Moren/ **hören wird/ vnd wieder in sein Land ziehen / vnd wil jhn durchs Schwerdt fällen in seinem Lande** / wie denn auch geschehen/ vñ wir hernach beym dritten Theil weiter hören werden.

Als nun der hohnsprechende Sanherib sein böses Fürhaben nolens volens muste endern/ von Jerusalem abziehen/ vnd mit seinem Kriegsheer vmbkehren / zu begegnen Thirhaka / der Moren Könige / kondte er dennoch seine Tücke gar nicht lassen / vermeinend / Hiskiam noch weiter bey der Nasen herumb zu führen / vnd sandte vnnütze Charten vnd Brieffe an jhn / mit wiederholter Gotteslästerung.

Dieselben Brieffe / so bald sie Hiskias von dem Boten empfangen vnd gelesen / macht er sich gerades Fusses hinein in den Tempel des HErrn / vnd breitet sie auß für dem HErrn/ vnd fähet darauff an hefftig zu beten. Diß ist also die Occasion vnd Gelegenheit zu folgender Supplication Hiskiæ.

Usus. I. Ein Bild der Christlichen Kirchen.

Da halte nun/ mein liebes Hertz/ ein wenig still/ vnd bedenck/ wozu vns dieselbe nützen vnd dienen könne. Denn da haben wir erstlich ein augenscheinliches Bild der Christlichen Kirchen/ vnd vnd deroselben Gliedmassen. Wie es Jerusalem / Hiskiæ vnd seinem Volcke gieng / so ists stets gangen/ vnd so gehets annoch auff Erden der werthen Christenheit / sie wird jmmer von den

August. *Vera Ecclesia est, quæ persecutionem patitur, non quæ facit.*

Vngläubigen vnd Tyrannen angefochten/ bedrenget/ geplagt/ vnd auffs hefftigste verfolget. Die rechte Kirche Gottes ist in dieser Welt/ wie ein elendes trostloses Weib/ vber die alle Wetter gehen/ Esa. 54. Sie ist wie eine Widwe/ die des Nachts weinet/ daß jhr die Thränen vber die Backen lauffen/ vnd ist niemand vnter allen jhren Freunden/ der sie tröste/ Thren. 1. Sie ist wie eine Rose vnter den Dornen/ Cantic. 2. Sie ist wie ein Schifflein Christi auff dem vngestümmen Meer/ Matth. 8. Sie ist wie Schafe mitten vnter den Wölffen/ Matth. 10. Sie ist wie ein Weinberg/ der vnterm freyen Himmel stehet/ Matth. am 20. Was ists denn wunder/ daß sie bisweilen von den Creutzwellen bedecket wird/ vnd manches vngestümmes Verfolgungswetter vber sich muß ergehen lassen? Was ists wunder/ daß jhre Gliedmassen öffters von den stachlichten Dörnern der Tyrannen biß auffs Blut geritzet vnd gestochen werden?

II. Wie es die Tyrannē wider die Kirch Gottes angreiffe. 1. Mit List vnd Betrug.

Wie es aber die Tyrannen wider die rechtgläubige Kirche Gottes pflegen anzugreiffen/ daß wird vns ebener massen allhie gezeiget. Denn da haben sie nach dem Exempel Sanheribs des Assyrischen Tyrannen/ vornemlich dreyerley Griffe/ Wege vnd Mittel.

Einmal fahen sie das Teuffels Spiel an mit bösen Practicken/ mit geschmierten glatten Worten/ liebkosenden Schmeichel Zungen/ vnd hohen Erbietungen/ die doch nur voller Arglistigkeit/ Schalckheit vnd Betrug seyn. Darüber David klaget/ Psal. 55. **Jhr Mund ist glatter/ denn Butter/ vnd haben doch Krieg im Sinn/ Jhre Worte sind gelinder denn Öle/ vnd sind doch blosse Schwerdter.** Im 124. Psalm vergleicht er sie den **Vogelstellern**: Allermassen/ wie der Teuffel selbst **einem Jäger** verglichen wird/ Psal.

Hieron. *Affabilis sermo & blandū eloquium Hæreticorum & Tyrannorū sunt sagenæ*

Psal. 91. Denn weil die Ketzer vnd Tyrannen wol wissen / daß sie nicht immerzu mit Gewalt können fortkommen / so pflegen sie auff besondere Stratagemata, List vnd Betrug mit allem fleisse bedacht zu seyn / wissen sich fromb vnd freundlich zu stellen. Vnd wie ein Vogler lieblich pfeiffet / Also thun auch die Feinde vnd Tyrannen den Gläubigen. Vnterm Schein vnd vorschub der vielfältigen gleissenden Sincerationum, vnd hochbetheurlichen Versprechungen / legen sie frommen Christen die allergefährlichsten Stricke vnd Garn / biß sie ihnen dieselbe vber dem Kopff zusammen ziehen. Sie sind rechte Joabs Brüder / mit einer Hand heucheln vnd schmeicheln sie / mit der andern Hand würgen vnd tödten sie / 2. Sam. 3. vnd 20. Sie sind rechte Judas Brüder / die mit dem Munde sprechen / Ave, Gott grüsse dich / Aber im Hertzen meinen Cave, Hüte dich. In solcher arglistigen betrieglichen Buben Schul hatte jener Griechische Fürst / der Lysander fleissig studiret / von deme man noch diß Apophthegma hat: Ubi pellis Leonina non sufficit, Vulpina assuenda est: Wo die Löwenhaut nicht gilt / da muß man sich in einen geschmeidigen Fuchsbalg verkriechen vnd verbrämen.

& laqueum, quibus pisces capiunt & volucres.

Fistula dulce canit volucrem dum lucrem decipit auceps.

Wil aber den Tyrannen ihre Listigkeit nicht gelingen / so fahen sie an zu schnarchen / pochen / trotzen / dräwen / schmehen vnd lästern. Was die Mina nicht gewinnet / das sollen die Minæ bezwingen. Sie dürffen wol Gott im Himmel selber auffbieten / wie Sanherib vnter andern sich trotziglich hören ließ: **Wo ist ein Gott vnter allen Landen Göttern / die ihr Land von meiner Hand errettet? Daß der HErr Jerusalem von meiner Hand sol erretten?**

2. Mit pochen vnd dräwen.

Solchen Trotz vnd Vbermuth siehet man auch am Könige Pharaone in Egypten / zu welchem Mose vnd Aaron sprachen:

So sagt der HErr / der GOtt Israel / Laß mein Volck ziehen / daß mirs ein Fest halte in der Wüsten. Darauff Pharao antwortet: **Wer ist der HERR / des Stimme ich hören müsse / vnd Israel ziehen lassen? Ich weis nicht von dem HErrn / wil auch Israel nicht ziehen lassen /** *Exod. 5.*

Wie trotzte Benhadad der König zu Syrien / da er mit grosser Macht Samariam belägerte / vnd wider sie stritte / ließ er Achab dem Könige Israel sagen: **Die Götter thun mir diß vnd das / wo der Staub Samaria gnug seyn sol / daß alles Volck vnter mir eine Handvoll davon bringe.** Er bethewret mit einem Eyde / daß er ein sehr groß mächtig Volck bey einander habe / auch so groß vnd viel / daß der Staub zu Samaria nicht gnugsam seyn werde / daß ein jeder in seinem Heer eine Handvoll davon bekommen möchte. Vnd wil damit zu verstehen geben / daß er die Stadt Samariam gar leichtlich gewinnen könne vnd wölle / 1. Reg. 20.

Ein solcher hochtrabender trotziger Man war auch Nicanor / da die Juden bey jhm supplicirten vnd baten / er wolte doch des Sabbaths schonen / den Gott selber geehret vnd geheiliget hette / vnd an solchem Tage kein Blut vergiessen / do gab der Ertzbösewicht eine sehr auffgeblasene trotzige Antwort / vnd fragete: **Ob nicht der / der den Sabbath zu feyren befohlen hette / ein HErr im Himmel were?** Vnd da man jhm antwortete: **Ja / es ist der lebendige HErr / Er ist der HErr im Himmel / der den siebenden Tag zu feyren geboten hat.** Sprach er darauff: **So bin ich der Herr**

auff

auff Erden/vnd gebiete euch / Jhr solt euch rüsten/ vnd des Königes Befehl außrichten/ 2. Maccab. 15.

Als Hannibal vnd Scipio den mächtigen Krieg führeten/ vnd Frieden stifften wolten/der Scipio aber dem Hannibal nicht allerdings nach seinem gefallen / sich submittiren wolte / sagte der Hannibal sehr trotzig: Experieris hodie, num Mundus duos vel unum Solem habeat, Heute soltu erfahren/ob die Welt zwo oder eine Sonne habe: Vnd vermeinte / Er wolte jhm wehe gnug thun. Aber hernach muste er gleichwol vnterligen/vnd Italiam räumen.

Endlich/ wo auch das pochen vnd trotzen nicht fort wil / so sols gar mit Gewalt geschehen/mit belägern/brandschätzen/rauben/stelen/plündern/brennen/tödten vnd morden/damit nur alles verheeret / verwüstet / vmbgekehret / vnd in grund verdorben werde. So gehets/was weder Schmeichel: noch Trotzwort mügen außrichten / das sol das Schwerdt thun: wie Bapst Julius II. S. Peters Schlüssel in die Tyber warff / vnd protestirete/ daß er hinfort mit S. Pauli Schwerdt fechten wolte. Cardinal Campegius durffte sich Anno 1530. rund verlauten lassen: Wolten die Teutschen sich dem Bapst widersetzen / so müste man es dahin richten / daß Teutschland im Blut schwimmen solte. Etliche haben sich hören lassen: Die Lutherischen hetten eine Confession vbergeben mit schwartzer Dinten geschrieben: Sie/die Bäpstler/wolten eine dagegen schreiben mit rohter Presilien/ daß jhnen die rohte Dinte vnter Augen sprützete. Vnd das haben sie/leider! mehr als zu viel ins Werck gerichtet/ Dessen bis in den heutigen Tag weder maß / zahl noch ende ist. **Jhre Augen richten sie dahin / daß sie vns zur Erden stürtzen. Gleich wie ein Löwe der des Raubes** 3. Mit Gewalt vnd Schwert

begehret/ wie ein junger Löwe/ der in der Höle sitzet/ Psal. 17. Ihr Wüten ist gleich wie das Wüten einer Schlangen/ Psal. 58. Ihr höchste Begierde ist/ daß sie vns vnd alle fromme Christen möchten auff einmal durch die Spiesse jagen/ vertreiben vnd auffreiben. Es gehet/ wie die Lutherische Kirche singet: **Sie stellen vns wie Ketzern nach/ nach vnserm Blut sie trachten.**

Sachs. Chr. part. 4. Dn. Johan. Heermann. in Post. part. 2. Dom. 23. post Trinit.

Paulus Vergerius der berümbte Herr schreibet/ Er wisse gewiß/ vnd habe gründlich erfahren/ daß zu seinen Lebenszeiten/ innerhalb dreissig Jahren/ von den Ketzermeistern vnd Tyrannen hin vnd wider in allerley Landen/ wegen der Religion vnd Bekentnuß der Warheit gemartert/ vnd auff allerley Art/ durch Schwerdt/ Fewr/ Strang vnd Wasser in die hundert tausend vnd funffzig tausend Menschen/ Jung vnd Alt/ Mann vnd Weib/ Junge Gesellen/ Jungfrawen vnd Kinder getödtet worden.

D. Sigf. Saccus in Post. D. Georg. Mylius in Bapstpr. Cent. 3.

Andere glaubwürdige Scribenten melden/ was Mord vnd Blutvergiessen der Bapst zu Rom nur innerhalb 30 Jahren/ von Anno 1550. biß auff Annum 1580. begangen habe/ vnd rechnen zusammen/ biß in neunmal hundert tausent Menschen/ die es gekostet habe in benandter frist/ vnter welcher Summa 39. Fürstliche Personen/ 148. Grafen/ 235. Freyherren/ vom Adel 147515. von andern gemeinen Leuten 700600. sollen gewesen seyn.

Die einige Parisische Hochzeit hat Anno 1572. in die zwantzig/ ja wie etliche wollen/ vber dreyssig tausend Christen gekostet.

Man lieset vom Duce de Alba, da er auß Niederlande abgeschieden/ vnd zum Valete seinen Verwandten ein gut

Pan-

Pancket zurichten lassen / habe er jhnen zu einer frölichen Tafel-
mehre dieses vertrawet: Wann jrgend nach seinem Abscheide
möchte gefraget werden / Was grosses oder gutes er im Nieder-
lande die wenige Jahr habe außgerichtet? So mögen sie zum
Bericht dieses wissen / vnd andern zum Bescheide widerfahren
lassen / daß allein durch des Scharffrichters oder Henckers
Hand / er Achtzehen Tausend Hugenoten vnd Niederländer ha-
be vmbbringen vnd hinrichten lassen. Das ist ja eine grosse ritter-
liche That / vnd solches Heldenstück gewesen / dessen Gedechtnuß
bey künfftiger Posterität nimmermehr verleschen solle. Was
wird es dann an Christenblut sonsten dieselbige Jahr vber ge-
kostet haben? Das haben vernünfftige Hertzen leichtlich abzu-
nehmen / vnd bey sich zu gedencken.

Diß sind demnach der Ketzermeister vnd hirnwütenden Tyrannen Hilpersgriffe / vnd Procediren, wider die arme Christenheit. Welches man trawn nicht nur vberhin ansehen / sondern gute vnd fleissige Achtung auff seine Schantze geben sol / damit man von jhnen nicht hinters Liecht geführet / vmb Ehr vnd Gut / vmb Leib vnd Leben / vmb zeitliche vnd ewige Wolfart gebracht werde. Fide, sed cui vide, Vertraw / aber weme / zuvor schawe / damit dichs hernach nicht gerewe. Der HErr Jesus kan selber wol leiden / daß seine Christen haben Oculum serpentinum in columbino corde, **Seyd klug / wie die Schlangen / vnd ohne falsch / wie die Tauben** / lautet seine Vermähnung / Matth. 10. **So sehet nu zu / wie jhr fürsichtiglich wandelt / nicht als die Vnweisen / sondern als die Weisen / Vnd schicket euch in die Zeit / denn es ist böse Zeit** / erinnert S. Paulus / Ephes. 5.

Warnung. *Fiso res perijt, diffiso salva remansit.*

Traw wol / reit das Pfert weg.

Secunda Pars.

NUn/ wir wollen zum Andern Häupt-Pünctlein kommen/ vnd hören/ wie Hiskias seine Supplication abgefasset/ vnd Gott vbergeben habe. Denn do jhm nunmehro Sanheribs List/ Trotz vnd böses Fürnehmen gnug war kund gethan worden/ daß er darauß gar leichtlich schliessen kondte/ wes er sich zu jhm zu versehen hette/ nimpt er seinen Weg also fort zur Kirchen/ mit einem rechtschaffenen/ wehemütigen/ demütigen/ gläubigen Hertzen/ vnd gedencket/ sonder zweiffel/ zurücke an das Gebet Königes Salomonis/ welches er bey Einweyhung des damals newerbawten Tempels zu Jerusalem/ zu Gott dem HErrn/ für der gantzen Israelitischen Gemeine/ gethan hat/ in dem er auch vnter andern dieses in gefährlichen Kriegslauffte gleichsam außgedungen vnd gebeten: **Wenn dein Volck Israel für deinen Feinden geschlagen wird/ weil sie an dir gesündiget haben/ vnd bekeren sich zu dir/ vnd bekennen deinen Namen/ vnd beten vnd flehen zu dir in diesem Hause/ so wollestu hören im Himmel/ vnd der Sünde deines Volcks gnädig seyn/ vnd sie wieder bringen ins Land/ das du jhren Vätern gegeben hast/** 1. *Reg.* 8.

Hiskias nimpt seinen Weg zur Kirchen.

In drangsal vñ Verfolgung sol man nach dem Berhause eilen.

Sehet doch/ jhr bekümmerte Hertzen/ nimmermehr könnet jhrs besser angreiffen/ als daß jhr/ wie Hiskias/ in ewrem drangsal/ Noth vnd Verfolgung/ häufftig zur Kirchen eylet/ vnd da ewer Anligen für dem HErrn außschüttet.

Wir sollen zwar beten **an allen Orten**/ vnd auffheben

Heili-

heilige Hände/ohn Zorn vnd Zweiffel/ 1. Tim. 2. auch daheim **in vnserm Kämmerlein** solches verrichten/Matth. 6. Aber **in gemeinen Straffen** vnd Verfolgungen der gantzen Christenheit/ betet sichs auß rechtschaffenem Hertzen/zum allerkräfftigsten/ **in öffentlichen Versamlungen**/ welche in domo Domini, im Hause des HErrn geschehen. **Mein Hauß ist ein Bethauß**/spricht Er selber/ Luc. 19. darvon die Göttliche Majestät zugesagt hat/ Esai. 56. **Ich wil sie erfrewen in meinem Bethause/ vnd ihr Opffer vnd Brandopffer sollen mir angenehm seyn/ auff meinem Altar/ Denn mein Hauß heist ein Bethauß allen Völckern.**

Et fama est, iunctas fortius ire preces.

Es dringt das Gbet zu Gott hinein/
Wenn sehnlich rufft die gantze Gmein.

Wie eine Musica, da viel Astanten vnd Adjuvanten seyn/ desto stärcker wird/ vnd wie eine Harffe/Instrument/oder dergleichen/wanns mit vielen Seiten bezogen/einen desto hellern Laut vnd Thon von sich gibt: Also wird auch die Bet Musica vieler gläubiger frommer Christen desto stärcker/ heller vnd nachdrücklicher/es dringet durch die Wolcken/ vnd lesset nicht nach/biß es der Höchste erhöret. Simile.

Eben diß ist auch die Vrsache/warumb noch heutiges tages öffentliche Buß: vnd Bete Tage angeordnet vnd gehalten werden: Nemlich/ daß man in der Kirchen desto häuffiger solle zusammen kommen/ unanimiter, mit einhelligem Hertzen vnd Munde/ in hochgefährlicher Kriegsgefahr zu Gott seufftzen/ beten vnd singen. Denn es ist ein mächtiger grosser Vortheil

wider die Feinde/wenn die Christen zusammen setzen/ auch nicht auß vielen vnd getrenneten/ sondern auß einem Hertzen zu Gott ruffen / gleichsam in dichter Schlacht Ordnung zusammen halten / vnd alle für einen Mann stehen. Da kan alsdann der Feind/ja der Teuffel selbst/nicht bald durchbrechen/wie der Prediger Salomo sagt / Cap. 4. **Einer mag vberweltiget werden/ aber zween mügen widerstehen. Deñ eine dreyfache Schnur reisset nicht leicht entzwey.** Auff denselben schlag thut der HErr Jesus seine tröstliche Verheissung / Matth. 18. **Wo zween vnter euch eins werden auff Erden / warumb es ist / daß sie bitten wollen/ das sol jhnen widerfahren / von meinem Vater im Himmel. Denn wo zween oder drey versamlet seyn in meinem Namen / da bin ich mitten vnter jhnen.** Vnd wenn wir den starcken vnüberwindlichen Gott gleich wöllen gefangen nemen / vnd auff vnser seiten haben / so müssen wir alle zugleich angreiffen/an die güldene Kette des heiligen Vaters vnsers/damit lesset er sich allein binden vnd halten. Denn **die so gewalt thun/reissen das Himelreich zu sich/** Matth. am 11. vnd mit demselben jhres Gebets gnädige Erhörung / Trost/Hülffe vnd Errettung.

Ezechiæ Gebet.

Wie betet doch denn Hiskias? Er spricht: **HErr Gott Jsrael.** Jsrael ist der Titel vnd Zuname/ welcher dem Ertzvater Jacob gegeben/dieweil er mit Gott gestritten/vnd vberwunden hat/ Gen. 32. Hernach sind seine Nachkommen in gesampt mit diesem Namen genennet worden / vnd wird dadurch verstanden das Volck Gottes/darinne ist jmmerdar der Name des Höchsten groß vnd herrlich gewesen / weil Gott darinnen seine

Maje-

Majestät/ Krafft/ Weisheit / Gerechtigkeit vnd Güte klärlich geoffenbaret hat/ Psal. 76.

Der du vber Cherubim sitzest / verstehet die zween Cherubim / welche von dichtem Golde gemacht waren / vnd zu beyden enden des Gnadenstuls stunden/ dabey/ als bey einem gewissen Zeichen vnd Zeugnuß der HErr zugesagt hatte / daß Er da wolte seine Wohnung haben/ in Gnaden gegenwertig seyn / hören vnd antworten/ Exod. 25.

Du bist allein GOtt vnter allen Königreichen auff Erden / Deiner Macht vnd Herrligkeit thut kein König auff Erden gleich / alles was groß vnd mächtig ist / muß dir zu Lehne gehen/ Du setzest Könige abe/ vnd setzest Könige ein/ Dan. 2 Du bist ein König aller Könige/ vnd HErr aller HErrn/ 1. Timoth. 6.

Du hast Himmel vnd Erden gemacht / Du hast dein Vermögen vnd Allmacht auch gnug in dem erwiesen / daß du Himmel vnd Erden auß nichts gemacht hast/ Gen. 1. welchs dir keine Creatur kan nachthun.

Weil du denn ein solcher herlicher/ gnädiger/ gewaltiger vnd Allmächtiger Gott bist/ so bitte ich dich: **HErr neige deine Ohren vnd höre/ thue deine Augen auff / vnd sihe/ vnd höre die Wort Sanherib/ der her gesandt hat/ Hohn zu sprechen dem lebendigen Gott.** Ach Gott! Du bist ja ein allwissender Gott / du höreſt / du siheſt alles / für deinen Augen vnd Ohren ist nichts verborgen. Derowegen sihe/ vnd höre doch auch die grewliche Gotteslästerung/ welche Sanherib wider dich hat lassen außspeyen. Du wirst dir ja niemand lassen zun häupten wachsen/ sondern deines grossen/ heiligen vnd herrlichen Namens Ehr wol wissen zu retten.

August. supra Psal. 116. Deus totus oculus est, quia omnia videt; totus manus est, quia omnia operatur; totus pes est, quia ubique præsens est.

Es

Es ist wahr/ HErr/ die Könige zu Assyrien haben die Heyden mit dem Schwerdt vmbgebracht/ vnd ihr Land/ vnd haben jhre Götter ins Fewr geworffen/ wie der stoltze König von Assyrien von sich hatte lassen rühmen vnd außruffen: Aber/ lieber HErr Gott/ Ist das wol so groß rühmens vnd pralens werth? Denn/ **es waren nicht Götter/ sondern Menschen Hände Werck/ Holtz vnd Steine.** O elende Götter/ die keinen Widerstandt thun kondten! **Darumb haben sie sie auch leichtlich vmbgebracht.**

Mit dir/ mein lieber HErr vnd Gott/ hats gar ein andere gelegenheit/ wer wider dich streiten wil/ der wird zumalen vbel anlauffen: **Nu aber/ HErr vnser GOtt/ hilff vns aus seiner Hand/ auff daß alle Königreich auff Erden erkennen/ daß du HErr alleine Gott bist:** Ich zweifele nicht/ du werdest dem Gottlosen wol stewren vnd wehren/ du wirst vns nicht gäntzlich lassen vmbkommen vnd verderben/ sondern vns wider die Macht Sanheribs/ mit deiner Allmacht kräfftiglich schützen vnd erhalten. Dadurch wirstu in allen Königreichen auff Erden hoch erhaben werden/ Du wirst jhnen eine Furcht vnd Schrecken einjagen/ daß sie werden bekennen müssen/ Dir sey niemand gleich/ sondern daß du HErr alleine der rechte Gott Israelis bist/ der seinem Volck vnd Gläubigen auch in den höchsten Nöthen könne außhelffen. Derhalben/ HErr/ erhebe dich in deiner Krafft/ so wollen wir singen vnd loben deine Macht/ Psal. 21.

Hie wird vns klärlich gezeiget/ wie jhm zu thun sey/ wann böse Zeitungen kommen; Wie die Feinde des Creutzes Christi vns

mit

mit grosser Heerskrafft wollen vberziehen/vnd nur das Garauß mit vns spielen. O da ist hochnötig vnd nützlich/daß wir/ wie Hiskias vnd sein Volck/bey zeiten/durch ein bußfertiges gläubiges Gebet/Gott dem HErrn in seine Gnaden Arme fallen/ damit Er vnsere Feinde abkehre/jhnen steure vnd wehre.

Praxis. Wie wirs machen müssen/ weñ von den Feinden böse Zeitung kommen.

Denn es ist freylich an dem/wenn wir Krieg vnd Blutvergiessen von vns vnd den vnserigen wöllen abgeschaffet wissen/ hergegen aber Glück vnd Sieg/Fried vnd Ruhe haben vnd geniessen/so müssen wir nicht/wie die Heyden/Martem vnd Janum anruffen: Es wirds auch ein abgöttisches vnd selbsterichtetes Blut Opffer nicht außmachen/daß man etwa vnschüldige Menschen wolte würgen vnd schlachten/GOtt damit zu versöhnen/vnd die Victorj zu erlangen/wie der Moabiter König Mesa gantz vnbesonnen handelte. Denn als die Israeliter hart wider jhn stritten/nam er seinen erstgebornen Sohn/der an seiner statt solte König werden/vnd opfferte jhn zum Brandopffer auff der Mawren/2. Reg. 3.

Ahas der König Juda führte seinen Sohn durchs Fewr/ nach den Greweln der Heyden/da Rezin der König zu Syrien/ vnd Pekah/der Sohn Remalia/König in Israel/wider Jerusalem zu streiten auffgezogen waren/2. Reg. 16.

Als die Griechen Trojam belägert/schreiben etliche/daß sie die Iphigeniam geopffert haben. Vnd anderswo lieset man/ do die Carthaginenser vom Agathocle dem Könige in Sicilien vberwunden worden/haben sie 200. edler Knaben geopffert/ damit sie nur wieder Sieg bekämen. Lactant. lib. 1. c. 21.

Ach nein/jhr andächtigen Christ Hertzen/diese Heidnische Blut Opffer werdens durchauß nicht thun: sondern wir/als gläubige Christen/müssen auß wahrer Bußfertigkeit/im Nahmen vnsers einigen Mittlers vnd Fürsprechers Jesu Christi/zu

Gott

Gott dem Allmächtigen vnauffhörlich schreyen/vnd also Hülffe bey jhm suchen. Incumbamus gemitibus assiduis, & deprecationibus crebris. Hæc enim nobis sunt arma cœlestia, quæ stare & perseverare fortiter faciunt: hæc sunt munimenta spiritualia, & tela divina, quæ protegunt: Lasset vns nur mit stetigem vnd hertzlichen Seufftzen zu GOtt anhalten. Denn das sind die rechte himlische Waffen/das sind die geistlichen Pasteyen / vnd Göttliche Pfeile / die vns beschützen/spricht Cyprianus. Den Türcken (wie auch andere Feinde) schlägt niemand / denn der Man / der Christus heist / das Vater vnser/vnd der Glaube/ sagt der Herr Lutherus.

Cyprian. l. 1. Epist. 1.

Luther. in Coll. f. 536.

Als die Kinder Israel mit dem Volck der Amalekiter einen harten Krieg führeten / stellete der thewre Man Gottes Mose die Sachen dermassen an/daß er Josuæ/seinem angestandenen Successori befihlet/ eine Anzahl von der Mannschafft auß den Kindern Israel zu wehlen / mit jhnen auß zu ziehen / vnd wider Amaleck zu streiten. Er aber Mose selbsten blieb mit Aaron seinem Bruder daheim / vnd gieng des Tages / da die Schlacht zwischen beyden Völckern solte gehalten werden / mit Aaron vnd Vr auff die Spitze des Hügels/ daselbst Gott im Himmel mit auffgehabenen Händen/vmb glücklichen Sieg seines Volckes instendig anzuruffen/ vnd zu bitten/ Exod. 17.

Zun zeiten des Propheten Samuelis geschach es / da den Philistern kund gethan ward/ daß die Kinder Israel zusammen kommen waren gen Mizpa/ zogen die Fürsten der Philister hinauff wider Israel / darüber geriethen die Israeliter in grosse Furcht / vnd sprachen zu Samuel: **Laß nicht ab für vns zu schreyen / zu dem HErrn vnserm Gott / daß Er vns helffe auß der Philister Hand.** Samuel nam ein

Milch-

Michlämblein / vnd opfferte dem HErrn ein gantz Brandopffer / vnd schrey zu dem HErrn für Israel / vnd der HErr erhöret jhn / 1. Sam. 7.

Drumb wir vns auch in solchen Nöthen / ein rechtschaffenes bußfertiges Gebet / als die beste Wehr vnd Waffen / mit allem fleiß wol mögen anbefohlen seyn lassen / vnd mit David auß seinem Psalterbüchlein sprechen: **Ach HErr / wie ist meiner Feinde so viel / vnd setzen sich so viel wider mich / Auff HERR / vnd hülff mir / mein Gott / denn du schlägest alle meine Feinde auff den Backen / vnd zerschmetterst der Gottlosen Zähne. Bey dem HErrn findet man Hülffe / vnd deinen Segen vber dein Volck /** Psal. 3. **HErr / hadere mit meinen Haderern / streite wider meine Bestreiter / Ergreiff den Schild vnd Waffen / vnd mache dich auff / mir zu helffen. Zucke den Spieß / vnd schütze mich wider meine Verfolger / Sprich zu meiner Seelen / Ich bin deine Hülffe /** Psal. 55.

Tertia Pars.

WAS hat den Hiskias mit seiner Supplication bey der hohen Göttlichen Majestät erlanget vnd außgerichtet? Gnädige Erhörung / wunderbare Beschützung vnd Errettung / der Feinde Verderben vnd Vntergang. Wir können hieher auff Sanherib wol appliciren die Wort des 7. Psalms: **Sihe / der hat böses im Sinne /**

Was Hiskias mit seinem Gebet habe außgerichtet.

mit Vnglück ist er schwanger/ er wird aber ein Fehl gebären. Er hat eine Grůben gegraben/ vnd außgeführet/ vnd ist in die Gruben gefallen/ die er gemacht hat. Sein Vnglück wird auff seinen Kopff kommen/ vnd sein Frevel auff seine Scheitel fallen.

Denn hört doch wunder. Der Prophet Esaias leſt nicht allein den frommen Hiskiam tröſten/ durch verheissung/ daß Gott dem Sanherib wölle einen Ring in die Nasen legen/ vnd ein Gebiß ins Maul/ vnd jhn den Weg wieder zurücke führen/ da er her kommen war/ auff daß Jerusalem/ mit jhren Einwohnern von jhm nicht kondte beschädiget werden: sondern eben in derselben Nacht fuhr der Engel des HErrn auß/ vnd schlug im Läger von Assyrien/ hundert vnd fünff vnd achtzig tausend Mann. Außm Beroso vnd Josepho sagen etliche Lehrer/ daß solches der außgesandte WürgEngel durch eine starcke Pestilentz gethan habe.

Ios. l 10. c. 2. Ant. Jud.

Bald fliehen die Vbrigen frühe morgens davon/ vnd der König Sanherib selber/ welcher kaum in der Flucht davon kommen war/ ward zu Ninive/ im Hause Nisroch/ seines Abgotts/ von seinen eigenen Söhnen/ Adra Melech vnd Sar Ezer mit dem Schwerdt erschlagen vnd erwürget.

Diese grosse wundersame Händel sind so bekandt vnd berůffen worden/ daß auch deren Herodotus gedencket/ wiewol ers nicht gantz erzehlet/ doch behelt er den Namen Σαναχαρίβ. vnd spricht: Sein Bild sey in einem Egyptischen Tempel gestanden/ mit dieser Vberschrifft: ἐς ἐμὲ πᾶς ἱρέων, εὐσεβὴς ἔσω:

Herod lib. 2. Philo. Mel. in Chron l 2

Wer mich ansiht/ der werde fromb/
Solche Arbeit gibt solchen Lohn.

Da

Da haben wir nun Beweises gnug/wie vnser HErr Gott/ auff frommer bedrengter Hertzen/bußfertiges inniglichesGebet/ den Christplackern pflege ins Spiel zu greiffen/vnd jhnen mancherley Impedimenta vnd Querhöltzer in den Weg zu werffen/dadurch jhr böses Fürnehmen vnd Gedicht wider die Frommen zu nichte/vnd alle jhre Macht/sampt jhren Tücken vnd Rencken/ Rencken vnd Griffen zur Nullen gemacht werden.

Usus. Wie vnser HErr Gott den Tyrannis ins Spiel greiffe.

Denn/wunderbarlich kan Gott der HErr den Gottlosen durch jhren Sinn fahren / vnd den Verstand der Klugen verblenden / Esai. 29. **Er macht zu nicht die Anschläge der Listigen**/daß es jhre Hand nicht außführen kan/Er fähet die Weisen in jhrer Listigkeit / vnd stürtzet der Verkehrten Raht / Job 5. **Der HERR machet zu nichte der Heyden Raht/ vnd wendet die Gedancken der Völcker**/ Psal. 33. Er spricht vber der Gottlosen Mordpracticken ein solch Benedicite, daß sie den Krebsgang gewinnen/vnd die Verfolger zu hohn vnd zu spott werden. Wenn Er nur sagt Johan 18. Sinite hos abire, **Lasset diese gehen** / vnd Psal. 105. **Tastet meine Gesalbten nicht an** / So kan vns keine Hellische noch Weltliche Macht schädlich seyn.

1. Er machet jhre tückische Anschläge zu nichte.

Der Assyrische Tyrann ließ sich bedüncken / Er hette das Spiel schon in seiner Hand/vnd were gantz vnmüglich/daß jhm Hiskias vnd das Volck Gottes zu Jerusalem entgehen solte. Aber ehe ers vermuthend war/ muste er nun wieder zurücke kehren/wie wir jetzt auß der Historia gehöret haben / vnd wiederholet wird/Esa. 37.

Pharao der trotzige König in Egypten meinete nicht anders / er wolte das Volck Gottes gar außtilgen/ vnd im rothen Meer ersäuffen. Da ers am klügsten angreiff / vnd jhnen frisch

vnd frewdig nachsetzte/ reit er selber in sein eigen Vnglücksbad/ ertrancket vnd sanck zu grunde. Die Israeliten aber entgiengen aller Gefahr/ Exod. 14. Daher sagt der Prophet: Die weisen Rähte Pharao sind in jhrem Raht zu Narren worden/ Esa. 19.

Saul dachte nicht anders/ er hette den David schon in seinen Händen/ weil er jhn mit seinem Kriegsvolck in der Wüsten Maon gantz vmbringet/vnd wie in einer Mäusefallen beschlossen: Aber wider alles verhoffen/ kam jhm auff der Post eilende Botschafft/ daß jhm die Philister ins Land gefallen/vnd grossen Schaden thäten. Dadurch ward Saul an seinem mordsüchtigen Beginnen verhindert vnd abgewendet/ David aber kam mit gutem Frieden davon/1. Sam. 23.

Wenn Ahitophel einen Raht gab/so war es/ als hette man Gott vmb etwas gefraget. Er thät einen Vorschlag/wie es Absolon angreiffen solte/ daß er seinen Vater erlegen/vnd das Königreich besitzen köndte. Aber/auff Davids Gebet/schickets Gott also/ daß derselbige gute Raht/ durch Husai den Arachiten vorhindert würde. Da solches der Ahitophel sahe/ sattelte er seinen Esel/ machete sich auff/ vnd zoch hin in seine Stadt/ beschickte sein Hauß/hieng sich/vnd starb/2. Sam. 15. 16. 17.

Der König in Syrien hatte jhm gäntzlich fürgenommen/ den König in Israel zu vberfallen: helt derwegen in geheim Raht mit seinen Häuptleuten/ wie er die Sache am füglichsten vnd schicklichsten angreiffen solle? GOtt aber entdecket dieselbigen heimlichen Anschläge alle/ durch den Propheten Elisam/vnd machte sie zu wasser/ 2. Reg. 6.

Käyser Aurelianus, ob er wol anfangs ein rechter Freind Christlicher Religion war/ so ward er doch zu letzt von seinen Heydnischen Rähten vnd Götzenpfaffen zur Verfolgung der Christen angefrischet/ daß er auch selber das Blut Edict wider

Rittl. l. 2. M. Sax. part. 1.

sie

sie in die Feder dictiret: da er aber vnterschreiben wolte/erstarrete jhm sein Elnbogen vnd Hand also / daß er die Feder in der Faust nicht halten/viel weniger einen Buchstaben damit schreiben kondte.

Ich habe offt/zeuget Lutherus/da ich noch im Kloster war/ weise vnd vernünfftige Leute gesehen / vnd hören rahtschlagen / die es also gewaltig/gewiß vnd schön fürlegten/ daß ich dachte/es were vnmüglich/daß es fehlen köndte. Ey/ sprach ich / das hat Hände vnd Füsse/das lebt doch. Vnd sicher hielt ichs dafür/als were es bereit geschehen/vnd stünde da für augen. Aber da mans angrieff/vnd ins werck bringen wolt/da gieng es doch so schändlich zurück / vnd ward der schöne lebendige Rahtschlag viel nichtiger/dann ein Traum gewest. So verlasse sich der Teuffel auff hübsche schöne Rahtschläge: Wie gar ists doch eitel Schein vnd Gleissen/ wo Gott nicht mit im Spiel ist! Der liefet jhnen durch den Propheten Esaiam Capit. 8. eine heimliche Lection zum Fenster hinein/ vnd spricht: Mit sehenden Augen solt jhr nichts sehen/ mit hörenden Ohren solt jhr nichts hören / mit verstendigem Hertzen solt jhr nichts verstehen. Beschliesset einen Raht/ vnd werde nichts/beredet mit einander/vnd bestehe nichts Denn mein ist beyde Raht vnd That. Et factum est ita. So sols stehen. Davon wir auch mit der Christlichen Kirchen singen:

Luth. Tom. 3 VViteb. fol. 454. super Psal. 101.

Wenn sies auffs klügste greiffen an/
So geht doch Gott ein andre Bahn/
Es steht in seinen Händen.

Es kan aber Gott der HErr dem Sanherib nicht nur einen andern Geist vnd Sin̄ geben/daß er den frommen Hiskiam muß bleiben lassen: sondern Er kan jhn auch wol gar darnieder werffen/ dempffen vnd tödten. Denn der allein weise vnd allmächtige

2. Gott wirfft die Tyrannē gar zu boden.

mächtige Gott pflegt den seinen auch also lufft zu machen / vnd Fried zu schaffen / daß Er jhre Widersacher / Feinde vnd Verfolger mit seinem gewaltigen Arm stürtzet / zu schanden machet / vnd auß dem wege räumet. **GOtt du wirst sie hinunter stossen in die tieffe Gruben. Die Blutgierigen vnd Falschen werden jhr Leben nicht zur helffte bringen /** Psal. 55.

Nicanor reckete seine Hand auß / vnd schwur / den Tempel zu Jerusalem zu schleiffen: wie er dann zu dem ende sein Kriegsvolck wider die Juden zu felde führete. Aber es gelang jhm nicht. Denn es wurden in die fünff vnd dreissig tausend Mann vnter seinem Volck erschlagen / darunter auch er selber war: wie man jhn denn kandte an seinem Harnisch. Da ward jhm sein Kopff vnd Hand / sampt den Schultern abgehawen / sein Häupt auffgesteckt / die Lästerzunge den Vogeln vnter dem Himmel zu fressen gegeben / vnd seine Drewhand gegen dem Tempel vber auffgehenckt. Darüber lobte Judas sampt den Israeliten den HErrn / daß Er jhren Feind gestürtzet / vnd jhnen Ruhe verschaffet / 2. Macc. 14. vnd 15.

Julius in Fulm. hoff. p. 30.

Jener Tyrann / welchen die Vnterthanen / die er des Evangelij halben verjagete / schrifftlich gebeten / Er wolte sie vmb Christi willen / bey dem reinen Worte GOttes / vnd jhrer Religions-Freyheit lassen / zerreiß für Zorn den Brieff / warff jhn auff die Erde / trat jhn mit Füssen / vnd dräwete jhnen grimmiglich den Todt. Bald darauff fiel er in eine tödtliche Kranckheit / vnd bekam solche Schmertzen vnd Hertzleyd / daß er fast in zweiffelmuth gerathen wolte. Endlich hub er an / sich im Bette zu grämen / vnd von einer seiten auff die andere zu werffen / wehklagte vnd sprach jämmerlich: O Luther / Luther / dein Evangelium / dein

dein Evangelium ists/das mirs jetzund thut. In solchem winseln vnd Geschrey/ drang vnd sprang jhm Wasser vnd Koth zun Augen/ Ohren/ Mund vnd Nasen herauß/ vnd er starb in tiefen seufftzen plötzlich.

Summa: Es bleibt bey S. Petri Worten/ da er saget: **Der HErr weis die Gottseligen auß der Versuchung zu erlösen die Vngerechten aber zu behalten zum Tage des Gerichts/zu peinigen/** 2. Pet. 2.

Warnung. Daran solten sich noch heutiges tages alle Tyrannen vnd Verfolger der wahren Christlichen Kirchen spiegeln/ von jhrem Hochmuth/List/ Trotz/ wüten vnd toben abstehen. Denn was sie frommen gläubigen Christen thun/das thun sie jhrem Häupte/ dem Sohn Gottes Christo JEsu selber/ der sich hören lest: **Saul/Saul/ was verfolgestu mich? Es wird dir schwer werden/wider den Stachel zu lecken/** Act. 9. Vnsere Historia bezeuget da Sanherib Hohn gesprochen dem Könige Hiskiæ/ liess jhm der Prophet Esaias sagen: **Er hat Hohn gesprochen dem Heiligen in Jsrael.** Darumb warnet Esaias trewlich Cap. 2. **So lasset nu ab von dem Menschen/ der Odem in der Nasen hat/ denn jhr wisset nicht/wie hoch er geachtet ist.**

Wollen sich aber solche wüterige Christplacker vnd grewliche Tyrannen nicht sagen/ noch warnen lassen/ so weis sie der allmächtige Jesus bald zu stürtzen/ **daß sie müssen plötzlich zunichte werden/ vntergehen/ vnd ein Ende nehmen mit schrecken** Psal 73 **Denn Er ist Gott/ seinen Zorn kan niemand stillen/ vnter Jhm müssen sich auch beugen die stoltzen Herren/** Job. 9.

Dar-

Trost. Darentgegen haben sich die Gläubigen vnd Frommen zu trösten/daß der HErr Jesus dennoch stets vber sie wache/ jhnen zur Rechten sey/ vor sie streite/ sie verfechte / die Feinde abtreibe/ sie wunderbarlich wider alle List vnd Gewalt derselben beschütze/ auß den allergrösseſten Nöthen / vnd eusserster Gefahr errette / **damit sie auch die Pforten der Hellen nicht sollen noch können vberweltigen** / *Matth. 16.*

Denn mit vnser Macht ist nichts gethan /
Wir sind gar bald verlohren/
Es streit für vns der rechte Man/
Den Gott selbst hat erkohren.
Fragstu / Wer der ist?
ER heist JEsus Christ /
Der HErr Zebaoth /
Es ist kein ander GOtt /
Das Feld muß er behalten.

Elisæus war im Städtlein Dothan vmb vnd vmb von Feinden belägert / sein Famulus meinete / nun were es auß / es würde jhnen das Leben kosten. Aber der HErr war mit jhnen / vnd derer waren mehr / die bey jhnen waren / als derer/ die wider sie kommen / 2. Reg. 6.

Also seufftzet vnd winselt noch manches mal das liebe Zion/ die trostlose vnd betrübte / vber die alle Wetter gehen: **Der HErr hat mich verlassen / der HErr hat mein vergessen.** Aber es wird jhr zur tröstlichen Antwort: **Kan auch ein Weib jhres Kindleins vergessen / daß sie sich nicht erbarme vber den Sohn jhres Leibes?**

Vnd

Vnd ob sie desselben vergesse / so wil Ich doch dein nicht vergessen. Sihe / in die Hände hab Ich dich gezeichnet. Deine Mawren sind immerdar für mir / deine Bawmeister werden eylen / Aber deine Zubrecher vnd Verstörer werden sich davon machen / Esa. 49. Darumb / Wenn gleich das Meer wütet vnd wallet / vnd von seinem Vngestüm die Berge einfielen / so sol dennoch die Stadt Gottes fein lustig bleiben mit jhren Brünnlein / da die heiligen Wohnungen des Höhesten sind / Psal. 46. Dahero der Christlichen Kirchen Symbolum ist / auß m 129. Psalm: Sie haben mich offt bedrenget von meiner Jugend auff / aber sie haben mich nicht vbermocht. Die Pflüger haben auff meinem Rücken geackert / vnd jhre Furchen lang gezogen. Der HErr / der gerecht ist / hat der Gottlosen Seile abgehawen.

Derowegen wir vns auch schließlichen zu demselben getrost wenden wollen / hertzlich seufftzen / vnd also beten. Beschluß

Ach HErr / du sihst vnsr Gfahr vnd Noth /
Du hörst vnsr Klag / O trewer Gott.
Die Feind sind listig / trotzen sehr /
Vnd wüten jetzt mit Kriegesheer.
Wehr jhnen / O du starcker Gott /
Damit wir nicht werden zu spott.
Hilff HErr / den Glauben in vns mehr /
Vnd vnser Hertz zu dir bekehr.

Behüt vnsr liebe Obrigkeit
Für grossem Vbel / vnd für Leid.
Regier vns alle durch dein Hand /
Wend ab Laster / Sünde vnd Schand.
Auff daß wir in Gottseligkeit /
Vns finden lassen allezeit.
Verleyh auch / HErr / Bestendigkeit /
In Noth / Angst vnd Gefehrligkeit.
HErr Jesu Christ / dein ist die Ehr /
Erhalt dein Kirch vnd heylsam Lehr.
Stürtz abr in deinem Zorn vnd Grimm /
Die jhnn vornehmn in jhrem Sinn /
Zu tilgen deine Kirch vnd Wort
Mit Lügen / List / Trotz / Schwerd vnd Mord.
Kehr ab aller Gottlosen Raht /
Damit er jo nicht komm zur That /
Daß alle Welt erkenne dich /
Vnd ehr dein Namen stetiglich /
AMEN / O HErr JEsu / Amen.

Die

Die Ander Predigt/

vber König Davids Seufftzerlein.

Præambulum.

Das walt der himlische Friedefürst/ der HErr vnser Helffer/ CHristus JEsus/ von welchem alle seine Liebhaber/ die Jhn in jhren Nöthen anflehen/ Fried vnd Frewd/ Raht vnd Trost/ Hülffe vnd Rettung erlangen/ hertzlich geliebet vnd hochgelobet/ sampt seinem himlischen Vater vnd heiligem Geist/ jmmer vnd ewiglich/ Amen.

HR andächtige GOtt ergebene Christ Hertzen/ Wir erscheinen abermal für Gottes heiligem Angesicht/ vnd sind des Christlichen guten Vorhabens/ Jhm durch Buß vnd Gebet in seine väterliche Gnaden Arm zu fallen/ ob Er vns wolle gnädig seyn/ fortan vnser mit dem bluttrieffenden Kriegs Schwerdt (welches vnzehlich viel Menschen auffm Teutschen Boden/ nun etliche Jahr hero/ leider! gefressen hat/) zu verschonen/ vnd vns einen gewündschten Anblick des edlen Friedens vnd Ruhe zu geben. Damit demnach solche vnsere hertzliche Andacht wol gerathe/ vnd was wir/ nach seinem Willen/ bitten/ erlangen mögen/ so singet zuförderst mit Hertzen vnd Munde: Erhalt

vns HErr bey deinem Wort/ ꝛc. vnd betet darauff ein heiliges Vater vnser.

TEXTUS.

Die verordnete Wort/so im Namen Gottes/ zum Grunde vnser vorhabenden Predigt/jetzt sollen gelegt werden/sind die hertzliche Seufftzerlein des Königlichen Propheten Davids/ genommen auß seinem 85. Psalm/vnd lauten/wie folget:

ACh/ daß ich hören solt/ daß GOtt der HERR redet/ daß Er Friede zusagte seinem Volck/ vnd seinen Heiligen/ auff daß sie nicht auff eine Thorheit gerathen. Doch ist seine Hülffe nahe/ denen/die Jhn fürchten. Daß in vnserm Lande Ehre wohne. Daß Güte vnd Trewe einander begegnen/ Gerechtigkeit vnd Friede sich küssen.

Exordium.

DEr grimmige Esau dräwet seinem Bruder Jacob/ mit dem er zugleich vnter einem Hertzen gelegen/den Todt. Rebecca die trewe sorgfeltige Mutter gibt dem Jacob den Raht/ Er solle dem Vnglück entgehen/zu jhrem Bruder Laban in Mesopotamiam fliehen/vnd derogestalt sein Leben retten/wie auch geschehen/Gen. 27. O jhr hochbekümmerte erschrockene Hertzen/ bey Menschen gedencken ist keine grössere Noth vnd Gefahr/ mehr Krieg vnd Vnfried in Teutschland nicht gewesen/als eben

zu

zu dieser vnser hochbetrübseligen Zeit. Esau trachtet dem Jacob/ das ist/ die blutdürstige Esaviter oder Jesuwider / vns Evangelischen vnd Lutheranern nach dem Leben/ erregen ein grewliches Blutbad nach dem andern/vnd dräwen vns den eusserstẽ Verderb vnd Vntergang. Sons insons pari passu ambulant.

Wie sollen wir nun thun in solcher Noth vnd Gefahr? Vnsere geistliche Mutter/die Christliche Kirche ertheilt vns den heylsamen Raht / Wir sollen zu Gott kommen/demselben vnser Anligen hertzlich klagen / vmb Wiederbringung des heylsamen Friedens / oder / zum wenigsten vmb Linderung der Straffen / vnd vmb gnädige Beschützung/in diesen hochgefährlichen Läufften/Jhn anruffen. Denn seine Hülffe ist nahe denen / die Jhn fürchten/ vnd bey Jhm sind wir am besten verwahret / weil ER vnsern Feinden starck gnug gewachsen ist. **Der Name des HErrn ist ein festes Schloß / der Gerechte läufft dahin/vnd wird beschirmet** / Proverb. 18. **Er ist der Trost Jsrael/vnd jhr Nothhelffer**/ Jerem. 14.

Dahin weiset vns auch König David in verlesenen Worten / dabey wir / in der Furcht des HErrn/ zweyerley werden zu bedencken haben: *Propositio bimembris.*

I. **Davids zweyfaches hertzliches Seufftzerlein / vnd Was er des für Vrsachen einführe.**

II. **Was vns wil obligen vnd gebühren/wenn wir des wollen theilhafftig werden.**

Votum ex Psal. 109.

SEhe mir bey/HErr mein Gott/hilff mir nach deiner Gnade/ Jch wil dir sehr dancken mit meinem Munde / vnd dich rühmen/ vnter vielen/ Amen.

De Primo.

DArreichende das Erste proponirtes Lehr-Pünctlein / davon lautet König Davids Seufftzerlein: **Ach / daß ich hören solte / daß GOtt der HErr redet / daß Er Friede zusagte seinem Volck / vnd seinen Heiligen / auff daß sie nicht auff eine Thorheit gerathen.** Zuvor hatte er vornemlich vmb Gnade / vmb Abwendung des Zorns Gottes / vnd vmb Vergebung der Sünden gebeten. Jetzt seufftzet vnd bittet er vmb zweyerley: Einmal / **Gott möge reden** / vnd dann: **Seinem Volck vnd seinen Heiligen Friede zusagen.** Wer diese Stück bey dem hertzfrommen Gott erhelt / der erlanget vnermeßliche grosse Wolthaten. Lassets vns nur ein wenig bedencken.

David bittet zweyerley.

Denn das ist traun fürs erste keine schlechte Wolthat Gottes / **wann Er mit den Menschen in gnaden redet.** In der Welt wissens arme Vnterthanen nicht gnug zu erheben / wann grosse Herren bescheidentlich vnd freundlich mit jhnen reden. Sueconius rühmet den Käyser Titum / daß er ein solcher freundlicher frommer Herr gewesen / der keinen seiner Vnterthanen trawrig von seinem Angesicht habe gehen lassen. Dahero er auch Deliciæ orbis terrarum genennet worden.

1. GOtt möge in Gnaden reden.

Sueton. de Titi Imper. humanitate

Auff dem Reichstage zu Wormbs luden die Fürsten von Sachsen / die Hertzoge auß Beyern / die Pfaltzgrafen / vnd den Hertzog von Wirtenberg / Eberhardum zu gaste. Als nun ein jeder seines Landes Herrligkeit preisete / einer seine Bergwerck / der ander seine Festungen / der dritte seinen Wein / vnd Kornwachs. Da schweiget Hertzog Eberhardus stille. Der Fürst von

Valer. Herb. de Eberhardo Duce Wirtenbergico.

Sachs-

Sachsen Albertus spricht: Ihr Herren/ lasset doch den Hertzogen von Wirtenberg auch zur rede kommen. Da er nun genötiget ward zu reden/ spricht er: Lieben Herren/ Ich gönne euch gern/ was euch Gott gönnet/ Ihr seyd mir in vielen Dingen weit vberlegen/ Aber eines kan ich mich mit warheit rühmen: Ich mag gar alleine im hitzigen Sommer vber Feld/ vnd durch einen wüsten Wald gehen/ vnd wann mir einer von meinen Vnterthanen begegnet/ kan ich jhn heissen niedersitzen/ vnd säuberlich in seinem Schoß außschlaffen/ mir widerfähret nichts böses. Ey wie schön klinget das! Denn seine Vnterthanen hatten jhn wegen seiner Demuth/ Bescheidenheit/ Freundligkeit vnd löblichen Regierung so lieb/ daß sie von jhm sagten: Wann Gott nicht Gott were/ so were niemand besser darzu qualificiret/ als jhr Fürst Eberhard.

Hat man aber solches jemalen von einem weltlichen Herrn vnd Potentaten mit warheit sagen vnd rühmen können: Solten wirs dann nicht viel mehr von Gott thun? davon Moses exclamiret: **Wie hat Er die Leute so lieb/ Alle seine Heiligen sind in seiner Hand/ Sie werden sich setzen zu deinen Füssen/ vnd werden lernen von deinen Worten/** Deut. 33.

Lieber/ wie geschicht das? GOtt redet nicht allezeit selber/ wie zu den Jsraeliten vom Berge Sinai/ do Er sein Gesetze publicirete/ welche vns so wol als jhnen/ eine vnträgliche Stimme würde seyn/ wie sie zu Mose sprechen: **Rede du mit vns/ wir wollen gehorchen/ vnd laß Gott nicht mit vns reden, wir möchten sonst sterben/** Exod. 20. Sondern wenn Gott jetzt mit vns redet/ so redet Er mit vns durch seine Herol-

Herolden vnd Mundboten / durch trewe Lehrer vnd Prediger/ ob gleich dieselben seyn die gebrechlichen Krüglein vnsers himlischen Gideonis/Judic. 7. Denn diß ist Gottes gnädiger Wille/ vnd gemachte Ordnung/ daß Er dem Menschen sein Wort gibet/ vnd dadurch seinen Willen offenbahret / **Weil die Welt durch jhre Weisheit Gott in seiner Weisheit nicht erkandte / gefiel es GOtt wol / durch thörichte Predigt selig zu machen/so daran gläuben/** 1. Cor. 1. **So sind wir nun Bottschafften an Gottes statt/ Gott vermahnet durch vns/** 2. Cor. 5.

Solches freundliche Reden GOttes gehet auch nicht leer vnd vergeblich abe / bey seinem Volck vnd Heiligen. **O wie lieblich sind auff den Bergen die Füsse der Boten / die da Frieden verkündigen/Gutes predigen/Heil verkündigen / die da sagen zu Zion / Dein Gott ist König/** Esa. 52.

Das müssen alle gläubige fromme Hertzen/ die GOtt vnd seine Rede oder Wort lieb haben / gerne bekennen. Es ist zwar nicht ohnig / daß ein Mensch / wegen seiner angebornen Grobheit/Gottes Rede offt nicht vermercken kan: Aber so bald er von dem heiligen Geiste / durch die Predigt des heiligen Evangelij / zur Andacht erwecket wird/daß er lust vnd liebe zu einem schönen Biblischen Sprüchlein gewinnet / **so wirds jhm in seinem Munde vnd Hertzen süsser/denn Honnig/** Psal. 119. Vnd eben darumb speiset vns GOtt der HErr zuweilen mit Thränenbrodt/vnd träncket vns mit grossem Maß voller Thränen/ Psal. 80. damit Er Vrsache habe/ vns durch die Rede seines trostreichen Evangelij zu laben vnd zu erquicken.

Die

Die Männer in der Stadt Jericho tratten zu dem Propheten Elisa / vnd sprachen: Siehe / es ist gut wohnen in dieser Stadt / wie mein Herr sihet / Aber es ist böse Wasser / vnd das Land vnfruchtbar. Elisa sprach: Bringet mir her eine newe Schale / vnd thut Saltz darein. Vnd sie brachtens jhm. Da gieng er hinauß zu der Wasserquelle / vnd warff das Saltz darein / vnd sprach: So spricht der HErr: **Ich habe diß Wasser gesund gemacht / es sol hinfort kein Todt / noch Vnfruchtbarkeit daher kommen.** Also ward das Wasser gesund / biß auff diesen Tag / nach dem Wort Elisæ / daß Er redet / 2. Reg. 2. Elisa bildet vns für den HErrn JEsum / welcher ist das rechte Heyl Gottes. Wann vns das Creutzwasser dieser Welt herb vnd bitter schmecket / so kömpt Christus / nimpt das Saltz seines heiligen Wortes / wirffts in die Quelle der Trübsal / vnd macht gesund / wolschmeckend vnd lieblich / daß wir in aller Noth getrost seyn / vnd mit König David sagen / Ps. 94. **Ich hatte viel Bekümmernuß in meinem Hertzen / aber deine Tröstung ergetzen meine Seele.** Vnd Psal. 119. **Das ist mein Trost in meinem Elende / denn dein Wort erquicket mich.** Das bekennet auch der fromme König Hiskias / Esa. 38. **HErr / davon lebt man / vnd das Leben meines Geistes stehet gar in demselbigen. Sihe / vmb Trost war mir bange / Du aber hast dich meiner Seelen hertzlich angenommen / daß sie nicht verdürbe.**

Da sich Abraham mit seinen Kriegsleuten abgemattet hatte / vnd von der Schlacht wieder heim kam / trug jhm Melchisedech Brodt vnd Wein entgegen / daß sie sich stercketen / Gen. 14.

Zu den dreyen Männern sprach Abraham: Ich wil euch einen Bissen Brods bringen/ daß jhr ewer Hertze labet/ darnach solt jhr fortgehen/ Genes. 18. Eine solche Krafft hat auch die Rede Gottes/vnd das Wort des heiligen Evangelij/davon Christus sagt/ Matth. 4. **Der Mensch lebet nicht vom Brode allein/ sondern von einem jeglichen Wort/ das durch den Mund Gottes gehet.** Denn es ist das rechte Nutrimentum animæ, davon auch die Christliche Kirche singet:

Dein Wort mein Speiß laß allweg seyn/
Damit mein Seel zu ernehren/
Mich zu wehren/
Wenn Vnglück geht daher/
Das mich bald möcht abkehren.

Lutherus in Colloq. f. 20. Da einer ein mal trawrige newe Zeitung vber Tisch erzehlete/ sprach D. Luther: Das Evangelium bringet gute newe Zeitung/vnd die sind gewiß/ Als von Jesu Christo/ vnserm lieben HErrn vnd Heylande. Sonst weis ich wenig guter newer Zeitung in der Welt. Es ist kein grösser Ding vnd Gnade/denn so wir köndten gläuben/ daß Gott mit vns redete: Wenn wir das gläubten/ so weren wir schon selig.

Der Zeiden Trost ist nichtig Es wollen zu weilen die vnbekehrte Heyden in jhren Schrifften auch betrübte Hertzen trösten: Aber es hat keine Krafft vnd Safft.

Hesiod in Oper. & Dieb. Nat. Com. Mythol. l. 4. Hesiodus fabuliret/daß Pandora eine Büchse vberkommen/darinnen alles Vnglück gestecket. Epimetheus ist vorwitzig/ wil sehen/was doch jmmermehr darinnen sey/ nimpt den Deckel hinweg: da fleugt alles Vnglück herauß/vnd breitet sich in die gantze Welt.

Der

Der streitbare Held Achilles beym Homero narriret und narret/daß jhr Abgott Jupiter im Himmel zwey grosse Faß habe/eines voll Glück/das ander voll Unglück. Wann er dem Menschen auß jenem eine Handvoll Glück gebe/so werffe er stracks auß diesem zwo Handvoll Unglück darzu. Hom. l. 24. Iliad.

Sehet/jhr Christlichen Hertzen/also närrisch pflegen die Heyden von des Creutzes Ursprung zu reden. Ach! was solten dann die elenden Leute in jhrem Trübsal für einen Trost haben? Wie winselt Cicero in seiner Noth: Ego tentatis rebus omnibus, nihil invenio, in quo acquiescam. Ich habe alle meine Bücher durchblättert/und alle meine Kunst herfür gesucht: Aber da kan ich nicht das geringste finden/das mich trösten möchte.

Derowegen/O du betrübte Seele/wiltu in deiner grossen Angst gelabet werden/so wende dich zu den reichen Trostbrünnlein Göttliches Worts/und laß Gott dadurch mit dir reden: sprich wie Samuel: **Rede HErr/dein Knecht höret/** 1. Samuel. 3. und mit dem Jungfräwlein Maria: **Sihe/ich bin des HErrn Magd/mir geschehe wie du gesagt hast/** Luc. 1. Oder/wie sie kurtz für jhrem Ende sol gesagt und gebetet haben/außm 57. Psalm: Paratum est cor meum, Deus, paratum est cor meum. **Mein Hertz ist bereit/GOtt/mein Hertz ist bereit.** Item/wie hie König Davids Seufftzerlein nochmalen lautet: **Ach/daß ich hören solt/daß Gott der HErr redet.**

Da wird sich alsdann auch der HErr mit seiner Antwort/Rede und Trost bald finden lassen/wie Er zusaget/Esai. 65. **So spricht der HErr: Es sol geschehen/ehe sie ruffen/**

fen/wil ich antworten / wenn sie noch reden/wil ich hören. Vnd Apocal. 3. Ich stehe für der Thür / vnd klopffe an / so jemand meine Stimme hören / vnd die Thür auffthun wird / zu dem werde ich eingehen / vnd das Abendmal mit jhm halten / vnd er mit mir.

Da Marcella rieff: Selig ist der Leib / der dich getragen hat/vnd die Brüste/ die du gesogen hast: antwortet CHristus: Ja / Selig sind / die Gottes Wort hören vnd bewahren/Luc. 11. Wer das Wort höret vnd lernet/ der kömpt zu mir/ Johan. 6. Drumb / Wol dem / sagt David abermals Psal. 65. den du / HErr/erwehlest/vnd zu dir lest / daß er wohne in deinen Höfen / der hat reichen Trost / von deinem Hause / vnd heiligen Tempel / Das ist / Wer Creutz vnd Schmertzen leydet / vnd gerne wolte / daß jhm wol were / der finde sich zu Gottes Wort / vnd lasse jhm dadurch reden / so wird er Trosts gnug empfinden / Er wird von seinem freundlichen Angesicht nicht vnerhört weggehen. Nemo à Deo aliquando flens abscessit, qui non quod postulat, accepit. Nullus ab eo dolenter beneficia optavit, qui non impetravit. Curat namque dolentes, consolatur flentes, & confortat pœnitentes, sagt Chrysostomus. Niemand ist jemals von Gott weinend gangen / der nicht empfangen / was er begehret. Keiner hat mit schmertzen von Jhm diese vnd jene Wolthat gewündschet / der sie nicht erhalten. Denn Er heylet die Betrübten / Er tröstet die Weinenden / vnd stercket die Bußfertigen. J. eins.

Chrysost. sup. Matth.

Das

Das Ander / welches David hie so hertzlich wündschet / ist **der Friede**/ in dem er spricht: (Ach/daß ich hören solte) **daß Gott der HErr Frieden zusagte seinem Volck/ vnd seinen Heiligen.** Solcher Friede ist wiederumb zweyerley: Ein innerlicher oder geistlicher / vnd ein eusserlicher oder leiblicher Friede. Die können schwerlich getrennet vnd von einander gesetzet werden / wo es anders ein heiliger vnd rechtschaffener Friede seyn sol. Denn der innerliche Hertzfriede ist eine Vrsach vnd Vrsprung des eusserlichen / weltlichen vnd zeitlichen Friedes. Wañ aber der inwendige Fried im Hertzen nicht ist/so kan kein eusserlicher Friede seyn. Denn der rechte Störfriede/der vnruhige Geist/der Teuffel machet die Hertzen der Menschen vnruhig/vnd durchgeusset dieselbe mit lauter Bitterkeit/Zorn/Eifer vnd Rachgierigkeit. Daraus dann ferner entstehet / daß der eusserliche Friede wird auffgehaben.

2. GOtt möge Friede zusagen seinem Volck.

Der Friede ist zweyerley.

Sehet an das Exempel Sauls/wie jhn ein böser Geist vnruhig machte / daß er einen Spieß schos nach dem friedsamen David. Was richtet er damit an? Das gantze Land ward vnruhig / vnd ward erfüllet mit Krieg vnd Blutvergiessung / bis Saul in sein eigen Schwerdt fiel / vnd jämmerlich vmbs Leben kam / 1. Sam. 31.

Auffm Reichstag zu Goslar begab sichs in der Kirchen / daß des Bischoffs von Mentz / vnd des Abts von Fulda Diener/vber dem Gezänck der Session jhrer Herren/ (welcher Herr oben an sitzen solte?) ein grewlich Blutbad anrichteten. Da man aber nach gestilletem Lermen im Ampt sunge: Hunc diem glorioſum feciſti, Diesen Tag hastu Gott herrlich gemacht: sol der Teuffel in der Kirchen vberlaut gelachet / vnd geruffen haben: Hunc diem ego feci cruentum; Diesen Tag hab ich voll Blut gemacht.

Welches man in dieser vnser vnruhigen betrübten Zeit wol in acht zu nemen/ da der leidige Satan fast in allen Regimenten nichts anders stifftet/ als lauter Vnfriede vnd Blutvergiessen/ weil er die Hertzen der Menschen durch Vneinigkeit trennet/ vnd an einander hetzet. Welches auch Philippus König in Macedonia wol hat wissen zu practiciren. Denn da er die Griechen hat wollen. bezwingen/ sol er zuvor Pomum Eridos vnter sie geworffen/ vnd die Städte/ durch ein besonder Stratagema, listiger weise vneins gemacht haben/ darüber er eine nach der andern hat occupiret vnd eingenommen. Der HErr Jesus sage nicht vergeblich/ Luc. 11. **Ein jeglich Reich/ so es mit jhm selbs vneins wird/ das wird wüste/ vnd ein Hauß fället vber das ander.**

Wie der Friede könne erlanget werden.

Ist dann der innerliche Friede des Hertzens ein Fundamene des eusserlichen/ so muß man ja auch für allen dingen dahin trachten/ vnd wissen/ wie er könne erlanget werden? Solches aber geschicht/ wann ein frommes Hertz den innerlichen Frieden in Gott suchet/ vnd mit David seufftzet oder wündschet: **Ach/ daß ich hören solte/ daß Gott der HErr Friede zusagte seinem Volck/ vnd seinen Heiligen.** Sintemal ausser Gott vnd dem innerlichen Hertzfrieden keine wahre Ruhe vnd Friede mag gefunden werden. Denn je weiter ein Mensch von dem Vrsprung alles Friedes ist/ je vnruhiger er wird in seinem Hertzen/ Wie Augustinus mit seinem Bekentnuß vnd Gebet andeutet: Domine fecisti nos ad te, & inquietum est cor nostrum, donec requiescat in te. HErr/ du hast vns gemacht zu dir/ vnd vnser Hertz ist vnruhig/ biß daß es in dir zur ruhe gebracht wird. Drumb/ wenn der Mensch wil waren Friede haben/ so muß er sich wieder zu Gott machen/ mit gantzem Hertzen/

hen/vnd in Gott ruhen / auff daß er solchen Frieden in jhm erlangen möge. **In der Welt habt jhr Angst/in mir habt jhr Friede**/spricht der Sohn Gottes Christus Jesus/Joh.16 Denn wie die Welt eitel Vnfried/Angst vnd Pein bringet/Also findet man in Christo Friede vnd Ruhe des Hertzens/Wo die ist/da verhelt man sich auch / nach seinem Exempel / welches er vns vor augen stellet/ Matth. 11. **Lernet von mir/denn ich bin sanfftmütig / vnd von hertzen demütig/ so werdet jhr Ruhe finden für ewre Seele.** Vnd/ **Selig sind die Friedfertigen/denn sie werden Gottes Kinder heissen**/ Matth. 5.

O wolte Gott/man folgete solcher trewhertzigen Vermahnung des HErrn Jesu/als dann were kein Zweiffel/man würde nicht allein den innerliche Friede des Hertzens/sondern auch den eusserlichen Welt Friede besser erhalten/vñ würde daneben manches greweliches Blutbad abgestellet/vnd manches grosses Vnglück verhütet werden. Man kan doch alles in der Welt nicht zu boltzen drehen; mit Gedult vnd Sanfftmuth muß viel vberhört vnd vbersehen werden. Facilè veniam dat aliis, qui sibi ipsi veniâ opus esse novit, spricht Seneca. Christvorsichtige Leute sind nicht implacabiles, wie Achilles. Sie lassen vmb des gemeinen Nutzens willen / vnd daß das Gewissen stille bleibe / Zorn vnd Groll fallen vnd fahren. Es heist: Inimicitiæ debent esse mortales, Amicitiæ immortales.

Do Käyser Carolus V. den König von Franckreich Franciscum vberwunden/vnd der gefangene König in Hispaniam geführet ward/jhm auch sehr harte Conditiones des Vertrags/ vnd seiner Erledigung fürgeschrieben wurden/ fiel er in seiner

Custo-

Custodien in grosse Bekümmernuß vnd gefährliche Kranckheit. Was thut Carolus Victor? Es jammerte jhn des Königes/gehet zu jhm/vnd leist jhm leidliche Conditiones fürschlagen/daß alle Sachen vertragen/geörtert vnd beygelegt werden. Also ward der König Franciscus loß/vnd in sein Königreich restituiret. Je besser Natur/je söhnlicher Hertz.

Zwo Vrsachen.

Damit aber das Volck Gottes/vnd seine Heiligen desto mehr Lust vnd Liebe zum innerlichen vnd eusserlichen Frieden gewinnen/darnach seufftzen vnd trachten mögen: so führet David zwo erhebliche Vrsachen ein.

1. Vom Schaden vnd Nachtheil des Vnfrieds

Darunter er die Erste nimpt **vom Schaden vnd Nachtheil des Vnfriedes.** Deñ/sprichter: **Auff daß sie nicht auff eine Thorheit gerathen.** Wann ein Mensch nicht Lust vnd Liebe hat zum Friede/so geräth er entweder in Vngedult/Vnbarmhertzigkeit/Zorn vnd Rachgierigkeit wider seinen Nechsten. **Wo jhr aber den Menschen jhre Fehle nicht vergebet/so wird euch ewer Vater ewre Fehle auch nicht vergeben**/sagt Christus Matth. 6. **Zorn vnd Wüten sind Grewel/vnd der Gottlose treibet sie. Wer sich rechet/an dem wird sich der HErr wider rechen/vnd wird jhm seine Sünde auch behalten**/schreibt der nützliche Haußlehrer Syrach Cap. 28.

Oder gereth auff falsche irrige Lehr vnd Abgötterey/wie Mesa/der Moabitische König/der gar vnbesonnen vnd thöricht handelte/do er seinen Sohn zum Brandopffer schlachtete/vnd vermeinte dadurch sich von der Belagerung der Israeliten zu erfreyen/2. Reg. 3. Vber welche Grewel vnd Abgötterey Gott höchlich klaget Psal. 106. **Sie opfferten jhre Söhne vnd**

Töch-

Töchter dem Teuffel / vnd vergossen vnschüldig Blut jhrer Söhne vnd Töchter / die sie opfferten den Götzen Canaan / daß das Land mit Blutschulden beflecket ward.

Oder / die Menschen verlassen sich auff grosse Heeresmacht / Succurs, Wehr vnd Waffen / wie Assa der König Juda / der sich mehr verließ auff Benhadad / den König zu Syrien / als auff den HErrn seinen Gott / welche grosse Sünde jhm der Seher Hanani fürhielt / vnd sprach: **Du hast thörlich gethan / darumb wirstu auch von nu an Krieg haben** / 2. Chronic. 16. Vnd wie Flaminius sich hören ließ / do er zum Streite sich begeben wolte: Es liesse sich nicht mit seufftzen vnd beten außrichten / sondern mit Gewalt / Wehr vnd Waffen müste man durchbrechen. Aber Hannibal lauschete dem gottlosen Manne so die Kolben / daß er nicht wuste / wo er sich auffliesen solte. *Liv. Dec. 3. lib. 2.*

Oder / sie verlassen sich auff jhre selbsteigene Leibes Kräffte / Stärcke vnd Vermögen / wie der vngehewre grosse Goliath / (des Statur sechs Ellen / vnd einer hand breit hoch war /) wider den kleinen David / 1. Sam. 17. Der junge freche thorhafftige Ajax verlachte seines Vaters gute Vermahnung / vnd sprach: Ignavi vincunt auxiliante Deo: Ego vel sine Deo vincam. Verzagte Memmen / die mögen Gott mit in Krieg nemen / vnd sich seiner Hülffe getrösten / Ich bedarff keines Gottes nicht. Aber der arme elende Mensch erfuhr es bald gnug / da er vber seiner Thorheit vnd Lästerwort gar mit Wahnwitz geschlagen wurde / ehe er noch den Feind recht zu sichte bekam. *Sophocl. in Ajace.*

Sehet / so gehets / wenn sich die Menschen den GOtt des Friedes nicht wollen regieren lassen / daß sie auff solche Thorheit gerathen / vnd auß einer Sünden in die ander fallen. Freylich

ists Thorheit vber Thorheit/sonderlich/wenn die armen elenden hinflüchtigen Menschen wider Christum/vñ sein heiliges Wort streiten/ vermeinend dasselbe gar zu vertilgen vnd außzurotten. **Denn/der im Himmel wohnet/ lachet jhr/ vnd der HErr spottet jhr. Er wird eines mit jhnen reden in seinem Zorn/vñ mit seinem Grim̃ wird er sie schrecken**/ Psal. 2. **Wenn Menschen wider dich wüten/so legestu Ehre ein/ Vnd wenn sie noch mehr wüten/ bistu auch noch gerüst**/ Psal. 76. **Seyd böse jhr Völcker/ vnd gebet doch die Flucht. Höret jhrs alle/ die jhr in fernen Landen seyd. Rüstet euch/ vnd gebet doch die Flucht. Beschliesset einen Raht/ vnd werde nichts darauß/ Beredet euch/ vnd bestehe nicht/ denn hie ist Immanuel/** Esa. 8. Der kan Achitophels List vnd Raht bald zur Narrheit machen/2. Sam. 15.

Sozomenus schreibt vom Käyser Juliano, dem schädlichen Mammelucken/vnd seinen Götzenpriestern/do sie eins/nach Heydnischer weise geopffert/ vnd das Eingeweide der Thier beschawet/ sol ein Creutz mit einer güldenen Cronen gezieret/ drinnen erschienen seyn/ zum Zeugnuß/ daß das Creutz Jesu Christi von jhm wol vnaußgetilget bleiben solle. Er selber der Julianus, do er vom Pfeil getroffen/vnd tödtlich verwundet worden/muste nolens volens bekennen: *Vicisti tandem Galilæe*, Du hast endlich die Vberhand behalten. Davon singet die Christliche Kirche tröstlich: Sozom. lib. 5. c. 2.

Das Wort sie sollen lassen stahn/
Vnd kein Danck dazu haben.

Er

Er ist bey uns wol auff dem Plan /
Mit seinem Geist und Gaben /
Nehmen sie uns den Leib /
Gut / Ehr / Kind und Weib /
Laß fahren dahin /
Sie habens kein Gewinn /
Das Reich muß uns doch bleiben.

2. Von der Nutzbarkeit des Friedes in allen dr yen Ständen

Die Andere Ursache führet David ein **von dem grossen Nutzen des Friedes: Daß in unserm Lande Ehre wohne. Daß Güte und Treue einander begegnen / Gerechtigkeit und Friede sich küssen.** Denn wo Friede ist / da gehet es wol zu in allen dreyen Hierarchiis und heiligen Ständen.

In Choro

Im Geistlichen Lehrstande / wird der Gottesdienst gefördert / daß man getrost lehren kan / Psalm. 12. da darff man unterm Lermen schlagen nicht zur Kirchen gehen / man kan ungehindert das Wort Gottes lauter und rein predigen / die hochwürdigen Sacramenta / nach Christi Einsetzung / verreichen / gute Künste und Sprachen / sampt allen guten Sitten und Tugenden / werden in Schulen fortgepflantzet. Dadurch wohnet dann GOttes Ehre im Lande / und wird der Menschen Seligkeit befördert. Da höret man die Stimme derer / die da sagen: **Danckt dem HErrn Zebaoth / daß Er so gnädig ist / und thut immerdar guts / und derer / so da Danckopffer bringen zum Hause des HERRN /** Jerem. 33.

In Foro

In Weltlichen Wehrstande / können die Elteſten

im Regiment vnverhindert sitzen/1.Maccab.14.da wird Gericht vnd Gerechtigkeit gehandhabet/vnd wird ein heylsam Regiment erhalten/gute Policey vnd Gesetze gestifftet/die frommen Vnterthanen werden geschützet/vnd die bösen/vmb jhrer Laster willen/gestraffet. Denn Gerechtigkeit vnd Friede sind wie zwo Schwestern/ wo eine seyn sol/ da muß die andere auch seyn. Darumb sie auch in diesem Psälmlein fein zusammen gesetzet werden.

In Tero. **Im Häußlichen Nehrstande**/ gehet alles glücklich/ vnd die Nahrung von statten/ Zucht vnd Erbarkeit wird erhalten/ da kan man sicher vnd glücklich handeln vnd wandeln/ da ist der gemeine Nutz sampt Land vnd Leuten/ in voller blühte vnd gedeylichem Wolstande. Die Kinder: vnd Haußzucht/sampt allem ersprieslichen Guten wird bester massen erhalten/ da können die Söhne auffwachsen in jhrer Jugend/wie die Pflantzen/ vnd die Töchter/wie die außgehawene Ercker/gleich wie die Palläste/ Da die Kammern voll seyn/einen Vorrath nach dem andern herauß geben/Psal.144. da findet man mehr Güte/Trew/ Auffrichtigkeit vnd Redligkeit. Da wohnet ein jeglicher vnter seinem Weinstock vnd Feigenbaum sicher/wie zu Salomonis zeiten/1.Reg.4. da bawet jederman sein Feld im gutem Friede/ da ist das Land fruchtbar/vnd die Bürger bessern sich in jhrer Nahrung/1.Macc.14. da kan jederman des seinen warten/2.Maccab.11. Da kan einer den andern laden vnter dem Weinstock vnd Feigenbaum/ Zach.3. da sind die Stadtgassen voll Knäblein vnd Mägdlein/die auff jhren Gassen spielen/Zach.8. da höret man das Geschrey der Frewden vnd Wonne/ die Stimme des Bräutigams vnd der Braut/ Jer.33. da thut man frölich paucken/vnd herauß gehen an den Tantz/Jer.31. In summa/es ist wol ein halb Himmelreich/da Friede ist/wie Lutherus redet.

Tom.5.Jen. f.7a.

Daher auch die Heyden den güldenen Friede vnd Einigkeit

so

so werth geholten / daß sie dieselbe eine Göttinne genennet / vnd sonderliche Gottesdienste angerichtet haben: wie Camillus / da er die Hetruscos vberwunden / der Göttinnen der Einigkeit / die erste Kirche gebawet hat. Welchem hernach gefolget der Manlius / da in Franckreich ein Auffruhr entstanden / vnd der Opimius / da er die Rottgesellen der Gracchianer gedempffet. Vnd wie Suetonius schreibet / hat der Käyser Tiberius die Kirche der Einigkeit verfertiget / welche seine Mutter / die Livia auffzurichten versprochen hatte.

Des Königs Persei Vater wird beym Livio sehr gerühmet / daß er alle Tage zweymal durchlesen den Vertrag des Friedes / welchen er mit den Römern eingangen / auff daß er nichts dawider handelte / vnd vmb diß schöne Kleinodt wiederumb gebracht würde.

Cicero spricht: *Pacem hortari non desino, quæ vel injusta utilior est, quam justissimum bellum in civibus:* Ich höre nicht auff zum Friede zu vermahnen / dieweil der vngerechte Friede besser ist / als der gerechteste Krieg seyn mag. Massen auch Crœsus beym Herodoto gesagt hat: Kein Mensch solte billich seyn / daß er den Frieden fahren lasse / hingegen aber Krieg begeren wolte. lib. 1.

Nulla salus bello, pacem te poscimus omnes, Virgilius.

Kein Heyl im Kriege ist auff dieser Welt /
Der Friede mir viel baß gefellt.

Vnd der Poet Silius Italicus schreibet: lib. 3. Poet.

——— Pax optima rerum,
Quas homini novisse datum est: pax una triumphis
Innumeris potior: pax custodire salutem,
Et cives servare potens.

Kein edler Gut vns wird gegeben /
Als wo man fort im Fried thut leben /

Denn/ Fried allen Sieg weit vbertrifft/
Fried alles Heyl vnd Wolfahrt stifft/
Beym Fried gedeyet Roß vnd Man/
Doch allein Gott den beschern kan.
Vnd so viel vom Ersten.

De Secundo.

DArauff lasset vns fürs Ander hören/ Wie wir vns dann hinwieder schicken vnd verhalten müssen/ wann wir des obgedachten Trostes/ vnd gewündschten Friedes wollen theilhafftig werden. Dazu können vns Davids Seufftzerlein abermalen dienlich seyn.

1. Furcht Gottes. Denn Erstlich muß da seyn **wahre Furcht GOttes/** wie David sagt: **Es ist seine Hülffe nahe/ denen/ die Jhn fürchten.** Die aber/ so Gott fürchten/ lassen jhnen jhre Sünde hertzlich leid seyn/ bereuen vnd beklagen dieselbe/ darmit sie Gott den HErrn so offt haben erzürnet/ versehen sich gleichwol daneben in warem Glauben des besten zu Gott/ durch Christum/ vnd hüten sich für vorsetzlichen muthwilligen Sünden/ dadurch der gerechte Gott wiederumb köndte beleidiget vnd erzürnet werden: wie es Hilarius erkläret: *Timor non in metu, sed in obedientiâ est*: Fürchten heist nicht/ für Gott fliehen/ als für einem Tyrannen/ sondern in kindlichem Gehorsam/ zu Jhm als einem frommen lieben Vater sich halten.

Dieses muß nun in allen Ständen wol in acht genommen vnd practiciret werden.

Im geistlichen Stande. **Im Geistlichen Stande** zwar/ müssen Lehrer vnd Prediger Gott fürchten/ vnd jmmerdar wol bedencken/ was jhnen derselbe Gott für ein hohes vnd schweres Ampt habe anvertrawet/

trawet vnd befohlen. Sie müssen für jhre Gemeine Sorge tragen/2. Cor. 11. vnd sie in jhrem Hertzen haben/Phil. 1. vber jhrer Zuhörer Seelen wachen / als die da Rechenschafft dafür geben sollen/Ebr. 13. Sie müssen predigen nach dem Gesetz vnd Zeugnuß/Esa. 8. Sie müssens reden/ als Gottes Wort / 1. Pet. 4. Das Wort der Warheit recht theilen/ 2. Tim. 2. Sie müssen das Wort predigen/vnd darmit anhalten/es sey zur rechten Zeit/ oder zur Vnzeit/straffen/dräwen/ermahnen/ mit aller Geduld vnd Lehr/2. Tim. 4. Sie müssen hinwieder das Volck Gottes wissen zu trösten / vnd mit den Bußfertigen freundlich zu reden/ Esa. 40. die Seele der Betrübten zu trösten/vnd die Gebeine zu erfrischen/Prov. 16. Sie müssen auch Fürbilde der Herde werden/1. Pet. 5. vnd sich befleissigen/Gott zu erzeigen rechtschaffene vnd vnsträffliche Arbeiter / 2. Tim. 2. Daß sie nicht den andern predigen/vnd selbs verwerfflich werden/1. Cor. 9. Es heißt freylich / wie Chrysostomus sagt: *Sacerdotes prælati sunt in populo, sicut stomachus in corpore hominis; si stomachus dolet, corpus ægrotat.* Lehrer haben einen breiten Fuß/ man siehet es bald/wo sie gegangen / Sie sind dem Magen gleich: wann der mangel vnd gebrechen hat/so wird flugs der gantze Leib an allen Gliedern kranck. Hieronymus schreibet: *Domus Episcopi & conversatio, quasi in speculo posita, magistra est & publicæ disciplinæ; quicquid fecerit, id sibi omnes faciendum putant:* Eines Predigers Hauß vnd Leben sol seyn/wie ein klarer vnd schöner Zuchtspiegel allgemeines verhaltens: was er thut vnd beginnet/ meinet flugs ein jeder/ es jhme vergönnet vnd zugelassen sey.

Die Weltliche Obrigkeit / im hohen vnd niedrigen Stande/muß GOtt fürchten/ vnd wol bedencken/ daß sie nicht vergeblich Götter genennet werden/Psal. 82. Denn sie müssen nicht alleine für jhre Person gottselig seyn / vnd jhre Vnterthanen haben/ Im Weltlichen Stande.

ben zu Gottes Zeugnussen/ Psalm. 119. sondern sie müssen auch vber dem wahren Gottesdienst halten / irriger Lehre nicht beypflichten/ vnd nicht lassen einreissen. Sie müssen Kirchen vnd Schulen mit trewen Lehrern vnd Predigern bestellen/ der Christlichen Kirchen Pfleger/ vnd jhre Seug Ammen seyn/ Es. 49. Auch selber für sich vnd jhre Vnterthanen hertzlich beten/ wie David/ Hiskias/ vnd Käyser Constantinus Magnus, der so embsig vñ fleissig gebetet / daß er auch sein Bild auff eine güldene Müntze schlagen lassen/ mit auffgehabenen Händen: Anzudeuten / was eine Christliche Obrigkeit thun sol. Obrigkeit muß auch nicht gottloß seyn/ vnd sich einbilden/ sie möge hin leben/ als sie nur selber wolle / wie die gottlose Stieffmutter zum Caracalla sagte: Si libet, licet: sondern dem HErrn dienen mit furcht/ vnd sich frewen mit zittern/ Psal. 2. Sie muß Gerechtigkeit lieb haben/ Sap. 1. nach Recht trachten / den Vnterdruckten helffen / den Wäysen Recht schaffen/ vnd helffen der Widwen Sachen/ Es. 1. Sie sollen das Recht nicht beugen / vnd keine Person ansehen / noch Geschenck nemen: sondern den Kleinen so wol hören / als den Grossen/ vnd für niemands Person sich schewen/ Denn das Gericht Ampt ist des HErrn/ Deut. 17. Verflucht sey wer Geschenck nimpt/ daß er die Seele des vnschüldigen Bluts schlägt/ Deut. 27.

Im häuslichen Stande.

Im Häußlichen Stande müssen Eltern/ Herrn vnd Frawen/ Kinder vnd Gesinde Gott fürchten / sich für Vnglauben/ fluchen/ schweren/ vnd mißbrauch Göttliches Namens / für Verachtung Gottes/ seines Worts/ vnd der hochwürdigen Sacramenten/ für Vngehorsam/ Haß/ Neid/ Mord vñ Todtschlag/ Ehebruch/ Hurerey vnd Vnreinigkeit / Diebstal / Finantzerey/ vnd Vngerechtigkeit/ für Verleumbdung jhres Nehesten / vnd sonst für bösen Tücken vnd Stücken / wol hüten vnd vorsehen /

damit

damit jhrentwegen der Name GOttes bey den Vngläubigen nicht verlästert / vnd von jhnen wahr gemacht werde / was der Prophet Micha klagt Cap. 7. **Der beste vnter jhnen ist wie ein Dorn / vnd der redlichste wie eine Hecke.**

Mit wenigem / vnd in gemein: **Die Häupt Summa aller Lehr ist / fürchte Gott / vnd halte sein Gebott / denn das gehört allen Menschen zu** / Eccles. 12. Drumb lasse auch ein jeglicher / in welchem Stande er lebet / dieses jmmer in seinen Ohren vnd Hertzen erschallen:

Hingeht die Zeit / herkömpt der Todt /
O Mensch thu recht / vnd fürchte Gott.

Verflucht sey / wer das Werck des HErrn lässig thut / Jer. 48.

Werden wir aber / gesagter massen / Gott von hertzen fürchten / vnser Leben bessern / vnd in seinen Geboten wandeln / so wird es bald stille werden in der Welt / der Krieg wird ein Loch gewinnen / der HErr wird den Kriegen stewren in aller Welt / Psal. 46. Es wird im Lande Ehre wohnen / Güte vnd Trewe werden sich einander begegnen / Gerechtigkeit vnd Friede sich küssen / vnd mit jedermans Frewde vnd Nutz floriren vnd grünen.

Fürs Ander muß da seyn **ein warhafftiges rechtschaffenes Gebet** / wie wir vom König David recht gehöret haben. Sol es aber rechtschaffen seyn / Gott gefallen / vñ erhörlich verrichtet werden / so gehöret wiederumb dahin / daß es geschehe: 2. Ein warhafftiges rechtschaffenes Gebet / welches geschicht:

1. Gründlich / Dergestalt / daß man mit seinen Gedancken nicht hin vnd her flattere / vnd nicht wisse / zu weme man seine Zuflucht nemen könne / wie die vnbesonnene Hecuba beym Euripide rufft vnd schreyet: *O Jupiter, quisquis es, sive hoc cœlum, sive* Gründlich.

mens aliqua in cælo: O Gott/du seyest wer du wollest/entweder/ der sichtbare Himmel/ oder/was anders drinnen.

So gilts auch nicht/daß man auff Bäpstische weise S. Moritz/S. Georgen/oder einen andern Nothhelffer im Kriege anruffen wolte. Nein/es heist: **Ich wil meine Ehre keinem andern geben/ noch meinen Rhum den Götzen/** Esai. 42.

Es taugt auch nicht/daß man/nach Art der Heyden/den KriegsGott Martem veneriren/vnd ehren wolte. Denn der ist/wie die Poeten im Heydenthumb narriren/ein heilloser Maur gewest/hat kein Eheweib gehabt/aber doch viel Vnzucht/schand vnd Laster getrieben/wie beym Natali Comite zu lesen. *lib. 2. c. 7.*

Oder/den Janum welchen Numa zu einem Gott des Krieges vnd des Friedes auffgeworffen hat/wie Plinius schreibet. *lib. 34. c. 7.*

Oder/Apollinem, welchen die Bürger zu Tyro/bey jhrer harten Belägerung an den Altar bunden/mit einer güldenen Ketten/weil einem in der Stadt geträumet/daß er entlauffen wolte/wie Curtius berichtet. *lib. 4.*

Von denen allen heists/wie Christus zu dem Samaritischen Weiblein beym Jacobs Brunnen sagt: **Jhr wisset nicht/ wen jhr anbetet/** Joh. 4.

Derowegen müssen wir Christen weit anders gesinnet seyn/ vnd mit dem lieben David in allen vnsern Nöthen/die vns treffen/schlechter dinge zu Gott kommen/vnd dasselbe thun im Namen vnsers Immanuels/vnd einigen trewen Vorbitters vnd Seligmachers Christi Jesu/Johan. 16. wie Daniel mit seinem Volcke betet/Cap. 9. **Nu vnser Gott/höre das Gebet deines Knechts/vnd sein Flehen/vnd sihe gnädiglich an dein Heiligthumb/das verstöret ist/vmb des HErrn**

HErrn willen/das ist/vmb deines lieben Sohns Jesu Christi willen. Denn da heists recht/wie Augustinus sagt: *Omnis oratio, quæ non fit per Christum, non modo non tollit peccatum, sed & ipsa fit peccatum:* Das Gebet ausser Christo/ nimpt nicht allein keine Sünde hinweg/sondern es wird auch selbst zur Sünde. *Christus est Os nostrum, per quod loquimur Patri:* Christus ist vnser Mund/ dadurch wir mit Gott vnserm himlischen Vater reden/spricht Ambrosius.

In des Bapsts Weyhesprüchen wird vnter andern gerühmet/ wenn man ein wächsern Agnus Dei, oder Lamb Gottes/ oder Mariæ Bild am Halse trage/so könne man im Kriege Victorj vnd Sieg wider die Feinde erhalten. Römische Kirchenordnung *lib. 1.* von der *Agnus Dei* weihe.

Philippus Melanchthon schreibt vom Käyser Maximiliano dem ersten/ daß er vom Thumb Capittel zu Bamberg habe holen lassen den Brustharnisch S. Georgij/ vnd sich dabey eingebildet/ daß wenn er jhn anziehe vnd trüge/ er nicht könne verwundet/vnd weder mit Pfeil oder Kugeln durchschossen werden. Mant. *Ut Latij Martem, sic nos te Diua Georgi Nunc colimus.*

Wir aber lassen solche Bäpstische Abgötterey billich hinfahren/vnd lernen Christlicher weise zu GOtt seufftzen/ beten vnd schreyen/vnd solches auß kindlicher Furcht im Namen Jesu/das von S. Johannes Baptista sagt: **Sihe/ das ist GOttes Lamb/welches der Welt Sünde trägt/** Joh. 1. **Vnd wir haben einen Vorsprecher bey Gott dem Vater/ Christum Jesum/ der gerecht ist/** 1. Joh. 2.

2. Muß vnser Gebet geschehen **Hertzlich.** David betet hie mit einem tieffen Seufftzer. **Ach!** spricht er/ **daß ich hören solt/daß Gott der HErr redet.** Dadurch anzudeuten seine innerliche Hertzens Andacht/ vnd daß es jhm nicht auff der Lippen gewachsen sey. Denn wer erhörlich beten wil/ der sehe Hertzlich

wol zu/daß nicht allein bete der Mund/ sondern/ daß es gehe auß Hertzen grund. *Oratio sine devotione est quasi mugitus boum.* Ein Gebet ohne Andacht ist wie das brüllen der Ochsen/ sagt Isidorus. Vber solch Mundgewäsche klagt Gott hefftig. **Diß Volck nahet zu mir/ mit seinem Munde/ vnd ehret mich mit seinen Lippen/ Aber jhr Hertz ist ferne von mir/** Esa. 29. Matth. 15. Dafür wir trewlich sollen gewarnet seyn.

de summo bono l. 3. c. 8.

Ach! wie hertzlich betet auch sonst David in seinen Psalmen. **Meine Seele/** spricht er Psal. 42. **schreyet/ O Gott/ zu dir/ Ich schütte mein Hertz herauß bey mir selbst.**

Moses seufftzete so inbrünstig am rothen Meer/ da er schier den Todt mit seinem Volck für augen sahe/ daß GOtt zu jhm sprach: Mose/ **warumb schreyestu zu mir?** Ex. 14. **Ein solch Gebet/ wenns ernstlich ist/ vermag sehr viel/** Jac. 5. **Der HErr ist nahe allen denen/ die Jhn anruffen/ die Jhn mit ernst anruffen. Er thut gern/ was die Gottfürchtigen begehren/ vnd höret jhr schreyen/ vnd hilfft jhnen/** Psal. 145.

Beharrlich.

3. Endlich sol vnser Gebet geschehen **innstendig vnd beharrlich.** Deß sich alsdann David/ vnd mit jhm alle fromme gläubige Hertzen getrösten: **Doch ist ja seine Hülffe nahe denen die jhn fürchten.** Wenn es offters für der Vernunfft ein Ansehen hat/ als sey der HErr sehr ferne/ so ist Er mit seiner Hülffe am allernähesten/ denen die Jhn fürchten/ vnd auff seine Güte beständiglich hoffen. *Ubi desinit humanum præsidium, ibi incipit auxilium divinum,* sagte der verklagte Philo, vorm Käyser Caligula:

Joseph. l. 15. Ant. Jud. cap. 10.

Wenn

Wenn alle Menschlich Hülff entgeht/
Alsdann sich Gottes Hülff anfeht.

Derhalben/ **Wol allen/die auff jhn trawen/** Psal. 2.

Toben dann jetzt/vnd wüten hefftig die Feinde der Christenheit? Sey nur getrost/O du verfolgtes Christhäufflein/vnd kom mit inbrünstigem Gebete zu deinem Heyland vnd Nothhelffer/ trawe vnd bawe auff jhn/ vnd erwarte seiner Hülffe in gedult/ der kan vnd wird seiner hochbedrengten Kirchen bald Ruhe vnd Friede schaffen. **Jene verlassen sich auff Wagen vnd Roß/ wir aber dencken an den Namen des HErrn vnsers Gottes/** Ps. 20. **HErr schaffe vns Beystand in der Noth/ denn Menschen Hülffe ist kein nütze. Mit Gott wollen wir Thaten thun/Er wird vnsere Feinde vntertreten/** Psal. 60. **Deñ Er ist der Geringen Stärcke/ der Armen Stärcke in Trübsal/ eine Zuflucht für dem Vngewitter/ ein Schatte für der Hitze/wenn die Tyrannen wüten/wie ein Vngewitter wider eine Wand/** Es. 25. vnd nimpt den Taumelkelch von vnser Hand/sampt den Hefen des Kelchs seines Grimmes/ vnd gibt jhn in die Hand vnser Schinder/ die zu vnser Seelen sprechen: Bücke dich/ daß wir vberhin gehen/ vnd lege deinen Rücken zur Erden/vnd wie eine Gasse/daß man vberhin lauffe/ Esai. 51.

Als der Arianer Cassinus/mit Heereskrafft/wider den Christgläubigen Grafen vnd Kriegs Obristen Bonifacium zog/schickte jhm der H. Augustinus ein Trostbrieffleln/vnd setzte vnter anderen auch diese Worte: Ey/sey getrost/Gott wird dir helffen/vnd nicht zugeben/daß ein Rechtgläubiger vom Vngläubigen solte vber- *Hist. Eccles. D. C. Hed. lib. 1. c. 14. Dn. Johan. Heermann in Postill.*

wunden werden: Allein nebenst den Waffen/ergreiffet auch das Gebet/ruffet Gott durch Christum an/der wird außhelffen/wir wollen auch helffen beten: Hierauf schreib Bonifacius der fromme Kriegsman wiederumb: Ich tröste mich deiner Fürbitte/wil nun frewdig dem Feind vnter augen ziehen/ hoffende/Christus werde vns vmb seines Nahmens Ehre willen Sieg verleyhen. Welches auch gantz herrlich erfolget ist/ vnd er das Feld behalten/wie er selbst ferner an Augustinum schreibt: Die stoltze Hand Cassini ist mit Gottes Hülffe erleget/der Feind Christi ist gefangen/ der zuvor vbermütig gnug das Schwerdt führete/ viel seines Volcks ist auff der Wahlstatt vmbkommen: Aber/durch Christi Beystand/ist auff vnser seiten nicht ein einiger todt blieben/ja/welches ein Wunder ist/nicht ein einiger ist verwundet vnd beschädiget worden. Das heisset: **Lasset ab von dem Menschen Christo/der Odem in der Nasen hat/denn ihr wisset nicht/wie hoch er geachtet ist/** Esa. 2.

Ihr gläubige Christen aber/höret doch/wie euch der HErr selber in ewrer Noth vnd Verfolgung tröstet vnd auffrichtet: **Seyd stille vnd erkennet/daß Ich Gott bin/Ich wil Ehre einlegen vnter den Heyden/Ich wil Ehre einlegen auff Erden. Der HErr Zebaoth ist mit vns/der Gott Jacob ist vnser Schutz/** Psal. 46. **Wenn Menschen wider Ihn wüten/so legt er Ehre ein/vnd wenn sie noch mehr wüten/so ist Er auch noch gerüst/** Psal. 76.

Beschluß Hievon weiter zu reden/leydet die verlauffene Zeit nicht. Wir schliessen vnsere Predigt mit diesem andächtigen Seufftzerlein/vnd sprechen; Ach

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn730473155/phys_0074
DFG

ACh HErr Christ/ dein Zorn von vns wend/
Gib auff Erden gut Regiment/
Geistlich vnd Weltlich/ Fried vnd Gericht/
In Thorheit laß vns fallen nicht.
Erhalt vns HErr bey deinem Wort/
Stürtz aller Ketzer Trug vnd Mord.
HERR aller Herren/ JEsu CHrist/
Der Ehrn König gewaltig bist/
Gib/ daß König vnd Fürsten groß
Dir dienen stets ohn vnterlaß.
Es ist jetzt sehr betrübte Zeit/
Da Rhu vnd Fried darnieder leit:
Ist jemals Hülff gewesen noth/
So ists jetzund/ Hilff HErre Gote.
Verlaß vns nicht/ HErr JEsu Christ/
Du vnser Trost vnd Hoffnung bist.
Der Feind sind viel/ vnd mächtig groß/
Die vns verfolgn ohn vnterlaß/
HErr JEsu CHrist/ steh du vns bey/
So bleibn wir sicher/ starck vnd frey.
Verleyh vns Fried/ O höchster Hort/
Vnd stewr des Teuffels List vnd Mord.
Verbirg nicht/ HErr/ dein Angesicht/
Vergiß doch vnsers Elends nicht.
HErr mach dich auff/ zur Hülff bereit/
Erlöß vns/ durch dein Gütigkeit.
Hilff HErr/ daß wir gedültig seyn/
Ob wir gleich leiden Schmach vnd Pein.
Hilff vnser Schwachheit/ lieber HErr/
Endlich ein seligs End bescher.

Gib

Gib / daß wir gehn durch die enge Pfort/
Auff daß wir ewig leben dort /
Sampt allen Engeln vnd Himmels Heer /
Dir singen stets Lob / Preiß vnd Ehr/
AMEN/O HErr JEsu/AMEN:

Soli DEO sit gloria,
Hoc & futuro seculo.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn730473155/phys_0076
DFG

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn730473155/phys_0080
DFG

HErrn willen/das ist/vmb deines liebe ... u Chri-
sti willen. Denn da heists recht/wie Augu ... mnis o-
ratio, quæ non fit per Christum, non modò n ... um, sed
& ipsa fit peccatum: Das Gebet ausser Ch ... icht al-
lein keine Sünde hinweg/sondern es wird ... Sünde.
Christus est os nostrum, per quod loquimur ... istus ist
vnser Mund/dadurch wir mit Gott vnse ... Vater
reden/spricht Ambrosius.

In des Bapsts Weyhesprüchen wird ... gerüh-
met/wenn man ein wächsern Agnus Dei, ... Gottes/
oder Mariæ Bild am Halse trage/so könn ... ege Vi-
ctorj vnd Sieg wider die Feinde erhalten.

Römische Kirchenordnung lib. 1. von der Agnus Dei weihe. Mant. Ut Latij Martem, sic nos te Divo Georgi Nunc colimus.

Philippus Melanchthon schreibt von ... imilia-
no dem ersten/ daß er vom Thumb Capitt ... g habe
holen lassen den Brustharnisch S. Georg ... bey ein-
gebildet/daß wenn er jhn anziehe vnd trüg ... ne ver-
wundet/vnd weder mit Pfeil oder Kugeln d ... verden.

Wir aber lassen solche Bäpstische Abg ... hinfah-
ren/vnd lernen Christlicher weise zu GOtt ... ten vnd
schreyen/vnd solches auß kindlicher Furcht ... esu/das
von S. Johannes Baptista sagt: Sihe/ ... Ottes
Lamb/welches der Welt Sünde t ... . Vnd
wir haben einen Vorsprecher bey ... Vater/
Christum Jesum/der gerecht ist/ ...

2. Muß vnser Gebet geschehen Hertzl ... etet hie
mit einem tieffen Seufftzer. Ach! spricht ... hören
solt/daß Gott der HErr redet. Da ... ten sei-
ne innerliche Hertzens Andacht/vnd daß ... uff der
Lippen gewachsen sey. Denn wer erhörl ... der sehe

Hertzlich

 wol